

Sil. gr.

L. 41.

Zur öffentlichen Prüfung

im

Kneiphöfischen Stadt - Gymnasium

am 21. und 22. März 1853

l a d e t

die hohen Vorgesetzten der Anstalt und die geehrten Eltern der Schüler

e r g e b e n s t e i n

der Direktor

Dr. Rudolph Ferd. Leop. Skrzeczka.



I n h a l t:

- I. Die Lehre des Apollonius Dyscolus von den Redetheilen, und Kritische Bemerkungen zu Apoll. de adverbio.
- II. Schulnachrichten. — Beides vom Direktor.

Königsberg, 1853.

Gedruckt bei E. J. Dalkowski.

Uebersicht der Prüfung.

Montag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr.

Sexta.

Naturgeschichte. Lentz.
Latein und Deutsch. Cholevius.

Quinta.

Religion. Knobbe.
Latein. Weyl.
Rechnen. Knobbe.

Quarta.

Griechisch. Schwidop.

Montag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Quarta.

Geschichte. Witt.
Latein. Weyl.

Tertia a.

Mathematik. Knobbe.
Latein. Lentz.

Tertia a.

Griechisch. Wichert.
Latein. Ebert.

Dienstag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr.

Secunda.

Geschichte. Witt.
Griechisch. Schwidop.
Deutsch. Cholevius.

Prima.

Griechisch. Der Direktor.
Mathematik. König.
Latein. Wichert.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. Reden eines Abiturienten und eines Primaners. Gesang.

Das neue Schuljahr beginnt am 4. April c. 7 U. M. — Zur Aufnahme neu eintretender Schüler ist der Unterzeichnete vom 29. März bis 3. April in den Vormittagsstunden bereit.

Des Apollonius Dyskulus Lehre von den Redetheilen.

Wer es unternimmt, über die griechischen Grammatiker in der Zeit von Aristarch bis auf Apollonius Dyskulus zu schreiben, wird sich bei diesem Geschäfte vielfach auf Apollonius hingewiesen sehn, als auf den Grammatiker, welcher bei seinen Untersuchungen, in denen er Empirie und rationelle Forschung zu verbinden gewissenhaft bemüht gewesen ist, die Lehre seiner Vorgänger sorgfältig geprüft und benutzt hat. Was er de coni. p. 479. extr. u. 480, 1. bei der Behandlung der Coniunctionen thun zu wollen erklärt, hat er in allen seinen Schriften, wie fast eine jede Seite seiner Werke beweist, redlich gethan. Es muss daher nicht wenig befremden, dass in dem vorigen Jahre über einen der bedeutendsten Vorgänger des Apollonius, über Tryphon, nicht weniger als vier Monographieen erschienen sind, ehe Apollonius, wenn man von Bekker's Verdiensten um die Herausgabe seiner Werke absieht, eine auch nur einigermaßen eingehende Behandlung erfahren hat. Denn O. Schneider hat doch nur ein Kapitel seiner Syntax (über Parathesis und Synthesis) erläutert — eine zweite Abhandlung von ihm ist mehr kritisch —, und K. Lange (System der Syntax des Apoll. D.) nur die Disposition der 4 Bücher de constr. im grossen Ganzen geistreich dargelegt. Dass die Verfasser jener Monographieen sich nun an den Tryphon gemacht, ehe des Apollonius Doctrin gehörig erläutert ist, hat ihrer Arbeit gewiss nicht wenig Eintrag gethan.

Im Folgenden will ich darzustellen versuchen, was dieser Grammatiker über die Redetheile gelehrt hat. Das Kapitel gehört gerade nicht zu den interessantesten, ich habe es aber gewählt, weil es der Ordnung nach das erste ist und ich später einmal auch die übrigen Theile seiner Lehre zu erörtern gedenke.

Apollonius hat über alle Redetheile geschrieben, ausserdem eine eigne Schrift *περὶ μερισμοῦ τῶν τοῦ λόγου μερῶν* in 4 Büchern. Was *μερισμός* bedeutet, hat Lehrs in der seinem Herodian beigefügten Abhandlung über die unter dem Namen dieses Grammatikers gehenden Epimerismen p. 416. sqq. gezeigt und bewiesen, dass in Büchern, welche *περὶ μερισμοῦ* handelten, die Grundsätze aufgestellt waren, nach denen die Wörter den einzelnen Classen der Redetheile zugewiesen wurden. Die genannte Schrift wird von Apollonius selbst in den erhaltenen Werken nicht angeführt, aber sicherlich lesen wir Vieles von dem, was er in ihr behandelt hatte, in den Büchern, die auf uns gekommen sind. Aus ihnen erfahren wir, wie viel Redetheile er angenommen hat und nach welchen Grundsätzen er im Allgemeinen bei der

Classification der Wörter (*μερισμός*) verfahren ist; selbst die, deren Gebiet strittig war, werden wir wol ziemlich vollständig kennen lernen, da gerade die Wortclassen, bei denen vorzugsweise ein solcher Streit möglich war, Pronomina, Adverbia, Coniunctionen, in dreien der erhaltenen Werke besonders behandelt sind. Unterstützung gewahren hiebei die Scholien zu Dionysius Thrax in Bekk. Anecd. Vol. II. und Priscian, der auch in der Behandlung der Redetheile sich an Apollonius angeschlossen hat.

§. 1. *Λέξεις, μέρος λόγου, ὄνομα, φωνή.*

Der gemeinschaftliche Name für alle Wörter ist *λέξεις*; ein Wort ist eine nach den Lautgesetzen (*κατὰ τὸ δέον*) vollzogene Verbindung von Lauten zur Bezeichnung eines Begriffs (*νοητόν*) de synt. p. 4, 1. sqq. — Werden nun die Begriffe zu einem Gedanken regelrecht verbunden, so entsteht der in sich abgeschlossene, vollständige Satz (*ὁ αὐτοτελής λόγος*) ibid. p. 4, 3. 12.; die *λέξεις* sind *μέρη λόγου* geworden. Die Unterscheidung von Begriff und Ausdruck des Begriffs, Wort, durfte natürlich nicht streng festgehalten werden; und so nennt Apollonius zwar l. 1. p. 4, 5. den durch das einzelne Wort gegebenen Begriff das Element des Satzes (*στοιχείον λόγου*). Aber p. 313, 7., wo er eben auf die angeführte Stelle verweist, heissen die *λέξεις* selbst so, wie ja auch *στοιχείον* zunächst den Buchstaben als Laut bezeichnete, dann aber für den geschriebenen (*γράμμα*) gebraucht wurde.

Λόγος bedeutet in diesen Verbindungen was wir Satz nennen: *μέρη λόγου* waren den Griechen daher mehr Satztheile, als wie wir sagen Redetheile. Jene Bedeutung des Wortes zu belegen dürfte überflüssig sein: so steht es an den oben angeführten Stellen p. 4, 3. 12., dann p. 11. 8. *πᾶς λόγος ἀνευ τούτων* (sc. *τοῦ ὀνόματος καὶ τοῦ ῥήματος*) *οὐ συγκλείεται*. ibid. l. 12. 13. 18. — 25, 10. *τῷ μὲν γυνή προσκείσεται* (sc. *τὸ ἄρθρον*) *ἐν τισι λόγοις*. 99, 11. *τοὺς δύο λόγους* u. s. w. Für *λόγος* kommt auch zuweilen *φράσις* vor, doch geht es mehr auf die Form des Satzes: de synt. p. 245, 1. *εἶγε καὶ τὸ ἀποφαίνεσθαι κατὰ πάσης φράσεως παραλαμβάνεται*. de pron. 29, A. *ἐπὶ τῶν τοιούτων φράσεων λείπουσιν αἱ ἀντωνιμίαι*. *ἀντὸς ἐκὼν οἱ δῶκα*. ibid. B. *πόσης φράσεως μεταβατικὸν ἐν προσώποις ἐχούσης τὸ ῥημα*. de conl. 480, 11. 482, 6. 9. 12. 493, 11.

Jene beiden Ausdrücke, *λέξεις* und *μέρος λόγου*, können natürlich mit einander vertauscht werden (Vergl. Schol. ad Dionys. Th. p. 881, 13. *μὴ ταραττέω σε τὸ διάφορον τῆς λέξεως, εἰ ποτὲ μὲν μέρη λόγου καλεῖ, ποτὲ δὲ λέξεις* — *ἴδων γὰρ τῶν μερῶν τοῦ λόγου λέξεις εἶναι* — *καὶ εἴ τι λέξεις, τοῦτο μέρος λόγου*. Prisc. I. p. 519.: *quid enim est aliud pars orationis nisi vox indicans mentis conceptum, hoc est cogitationem?*). Doch braucht Apollonius *μέρος λόγου* vorzugsweise, wenn er mit bestimmter Rücksicht auf eine Wortclassen spricht: Stellen, wo dieses nicht geschehen ist, sind selten, wie vielleicht de pron. 93, B. (*συνήγεται — ἐμαντό — εἰς ὃ καὶ ὄξυν τονον — ὅπερ ἐν μέρει λόγου οὐκ εἶνόν εἰρέσθαι*. ibid. 62, B. *αἰεὶ μετὰ τινος μερὸς λόγου παρατίθενται (αἱ ἐγκλιόμεναι τῶν ἀντωνυμιῶν) ὄδος μοι*. — Dass kein Unterschied zwischen *λέξεις* und *μέρος λόγου* sei, lehrt auch eine Stelle der Syntax, die in anderer Beziehung beachtungswerth ist, p. 311, 17. *μέρος τε λέξεως ἂν εἴη ἢ κατὰ ἐν τῷ λέον κατὰ ταῦρον ἐδηδώς ἤπερ λόγου**), *εἶγε τὰ μέρη τοῦ λόγου ἐκ παραθέσεως νοεῖται, οὐκ ἐκ συνθέσεως διστατόμενα*. *Κατὰ* ist also hier keine *λέξις* und auch kein *μέρος λόγου*, (cf. p. 324, 18. *ὡς γὰρ εἶραμεν, οὐκέτι πρόθεσις (ἢν καταγράφω), μέρος δὲ ῥήματος*), sondern nur ein Theil einer *λέξις*.

*) Ueber das ausgelassene *ἄλλων* vergl. Bekk. zu p. 162, 1. doch mochten die beiden zuerst von ihm angeführten Beispiele p. 30, 27. und 32, 17. nicht ganz passen, da in ihnen *βούλωμαι* und *θέλω* vorangehen, wol aber p. 170, 20. So fehlt *ἄλλων* auch p. 307, 1.

wie man ja auch Sylben nicht *μέρη λόγου*, sondern *λέξεως* nennen wird. Uebrigens urtheilt Apollonius an diesen beiden Stellen über die Präposition in der Zusammensetzung anders als p. 11, 10.: hier giebt er einen Satz, der alle Redetheile ausser der Coniunction enthalten soll, *ὁ αὐτὸς ἄνθρωπος δλισθήσας σήμερον κατέπεσεν*: und doch erscheint die Praeposition nur in der Zusammensetzung mit dem Verbum.

Für *μέρος λόγου* kann auch *ὄνομα* gebraucht werden, und zwar haben die übrigen Redetheile nach Apollonius de synt. p. 12, 23 diesen Namen von dem Nomen erhalten, weil dieses der erste Redetheil ist; doch hat er auch gerade nichts dagegen, wenn man umgekehrt annehmen will, dass die gemeinschaftliche Benennung aller, Name des ersten Redetheils geworden sei. Sonderbar klingt es, wenn Priscian T. II. p. 13., obgleich er doch dem Apollonius folgend, dem Nomen die Stelle vor dem Verbum einräumt, fast mit denselben Worten die Doppelbedeutung des lateinischen Wortes Verbum erklärt. Bei Apollonius selbst entsinne ich mich nicht *ὄνομα* schlechtweg für *λέξις* gelesen zu haben; es ist entweder der Name des bestimmten Redetheils oder bedeutet Benennung: z. B. de synt. p. 22, 23. (der Artikel wird hinzugefügt) *παντὶ μέρει λόγου οὐδὲν σημαίνοντι πλέον ἢ αὐτὸ μόνον τὸ ὄνομα τῆς φωνῆς. wie ὁ μὲν προτακτικός ἐστὶ u. ebendas. Z. 26. sq. ὅτε — φημὲν ὁ Ἀρίσταρχος, πρὸς τὸ ροοῦμενον γένος τὸ ἄρθρον παρατίθεμεν ὅτε δὲ οὖτω τὸ Ἀρίσταρχος προπαροξύνεται — πρὸς τὸ ὄνομα τῆς φωνῆς φημὲν, ὑπακουόμενον τοῦ ὀνόματος.* An beiden Stellen bezeichnet *ὄνομα* die Benennung der Wortklasse, den Namen des Wortes.

Φωνή nun, welches wir eben angeführt haben, wird wol für *λέξις* oder *μέρος λόγου* von Apollonius nicht gebraucht sein, sondern mehr das Wort seinem Laute, seiner Form nach bezeichnet haben, obgleich Portus zur ersten Zeile der Syntax: *ἐν ταῖς παρεκδοθείσαις ἡμῖν σχολαῖς ἢ περὶ τὰς φωνὰς παραδόσεις — κατείλεται* die Bemerkung macht: *φωνὰς vocat quas ceteri grammatici partes orationis.* Auf die Wortform geht *φωνή* auch de coni. 479, 20., wo *φωνή* und *δηλούμενον* einander entgegengesetzt werden, (de adv. init. sind so *ἡ ἐννοια* und *τὸ σχῆμα τῆς φωνῆς* zusammengestellt): ferner de pron. 21, B. 38, B. 99, C. Etwas auffallend heisst es ibid. 22, B. *εἰ τὸ πρῶτον πρόσωπον* (im Plural) *τὰς τρεῖς φωνὰς ἀποφαίνεται ἐγώ, σύ, κείνος.*

Ῥήμα endlich kommt meines Wissens bei Apollonius immer nur als Bezeichnung des zweiten Redetheils vor: denn de adv. p. 557, 12. *ἐπεὶ ἀμφοτέροις τοῖς ῥήμασι* (nämlich den Präpositionen *ἐς* und *εἰς*) *σίνεστι ῥηματικῶ κατὰ λέξιν* muss für *ῥήμασι* wol um so mehr *σχήμασι* gelesen werden, als an der ganzen Stelle (vergl. Z. 9.) die eigentlich sogenannten *ῥήματα* andern Wörtern entgegengesetzt werden. —

§. 2. Zahl und Definition der Redetheile.

Die Zahl der Redetheile war schon vor Apollonius festgestellt: eben so bedient er sich der bereits herkömmlichen Namen*). Alle sind enthalten in dem Satze *ὁ αὐτὸς ἄνθρωπος δλισθήσας σήμερον κατέπεσεν* p. 11, 14. (S. §. 1.): nur die Coniunction fehlt, da ihre Hinzufügung noch einen andern Satz erfordern würde. Als ein Beispiel, welches sämmtliche Redetheile umfasst, wird Bekk. An. p. 842 ein homerischer Vers (II. X, 59) angeführt: *πρὸς*

*) Es scheint, dass die uns geläufigen grammatischen Benennungen erst durch Apollonius allgemeine Geltung erhalten haben; wenigstens setzt er zu den gewöhnlichsten grammatischen Ausdrücken oft noch ein *ὁ λεγόμενος, ὁ καλούμενος* hinzu: so heisst es de synt. 10, 4. *τὰς καλουμένας ἄνωμοιᾶς.* Z. 16. *ἡ λεγομένη ἐπίθεσις,* p. 43. extr. *τῆ λεγομένη ἄρθου,* p. 18, 1. *τοῦ καλουμένου προτακτικοῦ ἄρθρου;* 36, 3. *τὰ καλούμενα πληθυντικά.* Weniger auffallend ist de pron. p. 12, C. *τὰς καλουμένας παραγωγούς* vom pron. poss. — Gar nicht gehört hieher *τὰ καλούμενα ἄνωμοιᾶ* p. 60, 2. und de pron. 15, A. und *ἡ καλουμένη ἐπιταγματικῆ* ibid. p. 147, C.

δ' ἐμὲ τὸν δούστηνον ἐπιφρονέοντ' ἐλέησον (cf. Schol. A ad h. l.). Es sind also folgende: ὄνομα, ῥῆμα, μετοχή, ἄρθρον, ἀντωνυμία, πρόθεσις, ἐπίρρημα, σύνδεσμος: die Ordnung, in der wir sie aufgeführt haben, finden wir schon bei Dionys. Thrax; Apollonius hat sie, wie wir später sehen werden, noch besonders gerechtfertigt. In dieser Reihe vermischen wir nach der jetzt gewöhnlichen Ansicht das Adiectivum (τὸ ἐπιθετικόν: de synt. p. 42, 11. wird ὁ ποιητής ein ἐπιθετικόν genannt, p. 81, 24. heisst das Adiectivum ἐπίθετον), welches nach der Lehre der Alten zu dem ὄνομα gehörte. Die Zahlwörter (ἀριθμοὶ 36, 6.; die Ordinalia hiessen τάξεις ὀνόματα 182, 23.) gehören theils zum Nomen, theils zum Adverbium; zu diesem werden auch die Interiectionen (ἐπιφθέγματα de adv. p. 537, 10., τὰ σχελιαστικά und εἰαστικά de adv. 531, 16.) gezählt. Als selbständiger Redetheil ist dagegen das Participium (ἡ μετοχή) aufgeführt (p. 15, 20.) und wird auch sonst immer vollständig vom Verbo getrennt.

Ehe wir nun über die Grundsätze sprechen, nach welchen Apollonius die verschiedenen Wörter classificirt, wollen wir, so weit es geht, festzustellen suchen, wie er die einzelnen Redetheile definirt, und dann zunächst sehen, wie sie etwa von ihm gruppirt sind.

Bei Apollonius selbst finden wir die vollständige Definition zweier Redetheile, des Pronomens und des Adverbiums. Das erste erklärt er de pron. 10, A. folgendermassen: (ὀριστέον - ὡδε) λέξιν ἀντὶ ὀνόματος προσώπων ὀρισμένων παραστατικῆν. διάφορον κατὰ τὴν πτώσιν καὶ ἀριθμὸν, ὅτι καὶ γένους ἐστὶ κατὰ τὴν φωνὴν ἀπαρέμματος. Graefenhan (Gesch. d. class. Phil. T. III. p. 115.) hat diese Erklärung ganz und gar entstellt, indem er sagt: „In der Flexion nach Casus und Numerus sind die Pronomina untereinander (?) abweichend, sowie sie auch ihrer Form nach das Genus unbestimmt lassen.“ Die angeführten Worte bedeuten vielmehr: die einzelnen Casus und die Numeri desselben Pronomens sind nicht nach den gewöhnlichen Flexionsregeln von einander gebildet (oder, wie es sonst heisst, es findet keine ἀκολουθία dabei statt), wenn sie auch das Genus nicht durch die Form bezeichnen: was mit Rücksicht auf die Possessiva (de pron. p. 13.) und αὐτός, οὗτος, ἐκεῖνος gesagt ist. Ebenso ungenau giebt Lersch Sprachphil. d. Alt. T. II. p. 135. des Apollonius Erklärung wieder.

Die Definition des Adverbiums lautet de adv. p. 529, 6: ἔστιν — ἐπίρρημα μὲν λέξις ἀκλιτος, καιηγοροῦσα τῶν ἐν τοῖς ῥήμασιν ἐγκλίσεων καθόλου ἢ μερικῶς, τῶν ἀνευ οὐ καιακλείσει διάνοιαν. (Sie ist, ohne dass Apollonius genannt wird, wörtlich aufgenommen in Bekk. Anecd. p. 931 extr. u. p. 932, 1—3. Priscian T. I. p. 613. erinnert kaum noch an Apollonius.) Graefenhan l. c. p. 116. hat auch diese Worte merkwürdig missverstanden; er übersetzt sie: ἐπίρρημα ist ein indeclinirbarer Redetheil, welcher den Begriff des Verbums ganz oder theilweise (!) modificirt und ohne welchen (!) der Sinn nicht ganz vollständig wäre*).

*) Auf die Einzelheiten der Erklärung will ich hier nicht eingehen, da es mir vorläufig nur darauf ankommt, die Definitionen, welche Apollonius von den Wortclassen gegeben hat, zusammen zu stellen, und ich die einzelnen Redetheile später einer besondern Betrachtung zu unterwerfen gedenke. Nur das eine mag ich schon hier nicht übergehen, dass es auffallend ist, dass nach der oben angeführten Stelle und nach p. 530, 15. die Adverbia die Modi der Verba bestimmen sollen, da es doch auch andere Adverbia giebt, wie die χρονικά, denen de synt. p. 204, 2. als eine besondere Art entgegengestellt werden ὡς σημαίνουμένων ἐγκλίσεως ἐπιδέχεται, wie εἶθε u. ἄγε. Und so wird denn auch de adv. p. 533, 1. ganz einfach gesagt, dass die Adverbia die Verba begleiten (cf. Prisc. l. p. 613.: cuius significatio verbis adicitur), und dass einige zu allen Modis, Personen gesetzt werden (καθολικῶς σὺνείσι), andere von gewissen Verbindungen ausgeschlossen sind (μερικῶς σὺνείσι). Dasselbe wird dann in Beziehung auf die ἐπίρρηματα χρονικά nachgewiesen. Man könnte sich daher versucht fühlen anzunehmen, dass ἐγκλίσις an den beiden aus dem Buche de adv. angeführten Stellen nicht wie sonst den Modus, sondern im Allgemeinen eine flexirte Form bezeichnet. So steht de synt. p. 277, 16. παθητικῆ ἐγκλίσις, wofür p. 278, 10. παθητικῆ κλίσις gesetzt ist: in demselben Sinne kommt ἐγκλίνοσθαι vor p. 152, 2.: αἱ ἐγκλινομένηαι πτώσεις τῶν ὑπαγορευμένων κτημάτων εἰσὶ. Es ist dort von den Possessiven die Rede, bei denen das eigentliche Pronomen, das den κτήτωρ bezeichnet, αὐτῶς γενικῶς ἐστὶ πτώσις, die flexirten Casus aber

Solche Erklärungen werden wol alle Monographien über die einzelnen Redetheile enthalten und gewiss mit ihnen so ziemlich begonnen haben. In der Schrift über die Coniunctionen spricht er zuerst darüber, wie die Stoiker sie genannt, und bestimmt dann ohne Zweifel selbst die Bedeutung des *σύνδεσμος*: doch fehlen gleich nach dem ersten Blatte einige Seiten in der Handschrift (Bekker ad p. 481, 1.).

Aus den beiden erhaltenen Definitionen können wir wol abnehmen, wie Apollonius im Ganzen bei der Bestimmung der übrigen Redetheile verfahren sein wird: doch bleibt es immer misslich nach den vereinzelt Notizen in seinen Schriften zu bestimmen, wie weit die Definitionen bei Priscian und in den Scholien zu Dionysius Thrax mit den seinigen übereinstimmen, zumal da es sich nicht ausmachen lässt, wie viele Nebenbestimmungen er in sie aufgenommen hat. Doch wird man wol, selbst wenn sie als von Apollonius herrührend bezeichnet werden, dieses bezweifeln dürfen, wenn sie etwas enthalten, was seiner Doctrin widerspricht. Belege hiefür werden weiter unten gegeben werden.

Zunächst also irren wir gewiss nicht, wenn wir annehmen, dass Apollonius, die Fehler seiner Vorgänger vermeidend, bei jeder Begriffsbestimmung mit dem, was dem Redetheile eigenthümlich (*ἴδιον*) ist, anfängt und daran das Accidentielle (*τὰ παρεπόμενα, παρακολουθοῦντα*), anschliesst. (Vergl. Bekk. An. p. 843. *παντὸς μέρους τὰ ἴδια δεῖ σκοπεῖν καὶ τὰ παρεπόμενα, καὶ οὕτω ποιῆσθαι τὸν μερισμόν*: von welcher Stelle R. Schmidt Stoic. gr. p. 44. not. glaubt, dass sie aus Apollonius entlehnt sei. — cf. p. 881, 28.) So tadelt er (de pron. I, C.) an der Erklärung, welche Aristarch vom Pronomen giebt, dass sie nicht die Eigenthümlichkeit des Pronomens treffe, sondern eben so gut auf das Verbum gehen könne, und bei der des Tyrannio (ibid. 2, B.), dass sie *οὐδὲν τῶν παρακολουθοῦντων αὐταῖς παρίστανται*.

Wenden wir nun dieses auf die übrigen Redetheile an.

Wie Apollonius das Verbum definit hat, wird wol der Scholiast zu Dion. Thr. p. 882, 26. mit den eigenen Worten des Grammatikers angeben: der Anfang wenigstens findet sich de synt. p. 230, 3.: *ῥήμα ἐστὶ μέρος λόγου ἐν ἰδίῳ μετασχηματισμοῖς διαφόρων χρόνων δεκτικὸν μετ' ἐνεργείας ἢ πάθος, προσώπων τε καὶ ἀριθμῶν παραστατικόν, ὅτε καὶ τὰ τῆς ψυχῆς διάθεσις δηλοῖ*. (Die Erklärung, welche Choeroboskus giebt Bekk. An. p. 1272., stimmt damit ziemlich überein, ausser dass das Verbum noch *ἄπαιον* genannt und zu der *ἐνέργεια* und dem *πάθος* noch *οἰδέτερον τούτων* hinzugefügt wird.) Der Schluss mag, so sehr er auch in der Form an die Definition des Pronomens erinnert, bei Apollonius anders gelautet haben: wenigstens macht er in der Syntax und zwar mit Recht Unterscheidung des Numerus und Modus immer davon abhängig, dass zuerst die Person unterschieden werde, p. 229, 12. *ὅς (sc. ἀριθμός) οὐ φέρεται παρέπεται τῷ ῥήματι, παρακολούθημα δὲ γίνεται προσώπων τῶν μετεληφότων τοῦ πράγματος*, und ibid. 25. *οὐδὲ ψυχικὴν διάθεσιν τὸ ῥήμα ἐπιδέχεται· πάλιν γὰρ τὸ μετεληφότα πρόσωπα τοῦ πράγματος τὴν ἐν αὐτοῖς διάθεσιν ὁμολογεῖ διὰ τοῦ ῥήματος*. cf. p. 31, 22. Da nun auch die Personen nicht nothwendig zum Wesen des Verbi gehören, sondern erst unterschieden werden, wenn Personen an der Handlung, welche das Verbum angiebt, Theil nehmen (p. 229, 18.), so bleibt als das *ἴδιωμα* des Verbums übrig: Unterscheidung des Tempus und des Genus (der *διάθεσις*), und zwar durch Abwandlung der Form (p. 230, 3. *ἴδιον αὐτῷ ῥήματός ἐστιν ἐν ἰδίῳ μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος, διάθεσις τε ἢ ἐνεργητικὴ, ἢ παθητικὴ καὶ εἰ ἢ μέση*), und die allgemeinste Form desselben (*τὸ γενικωτάτον ῥήμα*) ist der Infinitiv (*ἢ ἀπαρέμφατος*), der eben weder Person, noch Numerus, noch

dem *πῆμα* angehören. Von der Flexion des Nomens gebraucht findet sich *ἐγκλίσις*, wie mir Herr Prof. Lehrs nachgewiesen hat, auch in Theon. Progymn. c. 4, 48. *τὴν δὲ προσαγορευτικὴν παραιοῦντα. ὅτι καὶ πρότερον ἐπὶ τῶν κατὰ τὰς πτώσεις ἐγκλίσεων ἤδη παραδιδάσκοντο περὶ τῆς κλητικῆς*.

die Affection der Seele (*διάθεσις ψυχική - ἐγκλισις*) unterscheidet. Das *ἴδιον* des ὄμμα giebt also die oben mitgetheilte Definition richtig an: ebenso ist aus dem Obigen klar, was Apollonius als *παρεπόμενον* in der Erklärung angeführt haben wird. Die von den früheren Grammatikern aufgestellten Erklärungen waren zu eng, indem sie ohne Weiteres Unterscheidung der Person, des Numerus und des Modus aufnahmen und so den Infinitiv ausschlossen. (Vergl. Bekk. An. p. 882. Auffallend ist, dass Priscian T. I. p. 357. das Verbum so ungenügend definiert: *verbum est pars orationis cum temporibus et modis sine casu agendi vel patendi significativum*). Bei der Definition, die wir dem Apollonius zuschreiben geneigt waren, könnte man es vielleicht vermissen, dass in ihr gar nicht gesagt wird, dass das Verbum ein Thun (*πράγμα*) bezeichne (*ὀρίζεται*), da doch sonst gerade der ὀρισμός, das ὀρίζεσθαι demselben von ihm beigelegt wird: de synt. p. 278, 4. *ἔστι δὴ οὖν τὰ προειρημένα αὐτῷ μόνον ὀρισμὸν ἐμφαίνοντα τοῦ σκεῖναι τὸ ζῆν, τὸ φρονεῖν* ibid. 15. *τὰ τοιαῦτα τῶν ῥημάτων ἐν αἰτιοπαθείᾳ ἔχει τὸν ὀρισμὸν*, p. 294, 13. *τὸ λέγω σε κλέπτειν τοιοῦτό τι σημαίνει, δι' οὗ προίεμαι λόγον ὀρίζομαι σε δεδρακέναι τὰ τῆς κλοπῆς*. Eben so hebt er hervor, dass das Verbum entweder ein *πράγμα* oder eine *προαίρεσις τῆς ψυχῆς* angebe: de synt. p. 228, 21. *τῶν ῥημάτων ἃ μὲν ἔστιν ἐπιτεριεχτικά πράγματιων — ὡς τὸ γράφω, ἐρέσω, τῶπιω — ἃ δὲ αὐτῷ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὀρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι. ὡς τὸ θέλω, βούλομαι, προαιρούμαι — 249, 19. τὸ γράφω μετὰ τῆς ἐγκυμῆτος προστάξεως καὶ τὸ πρᾶγμα ὑπαγορεύει*. p. 318, 5. *οὐ τῶν διάθεσεων τὸ ἄσθρον ἔστιν ἢ τῶν χρόνων* (sc. ὅτε φαιέν τὸ γράφειν), *τοῦ δὲ παρυσιαταμίον πρᾶγματός*. cf. Bekk. An. p. 843, 26. *τοῦ ῥήματος ἴδιον τὸ σημαίνει πρᾶγμα, ὃ διὰ τῶν ἀνθρώπων κατορθοῦται ἢ ὡς ἐπαροῦντων ἢ ὡς πασχόντων*. ibid. p. 897, 15. *τὰ γὰρ ῥήματα τὸ πρᾶγμα σημαίνουσι καὶ τὸ πρόσωπον μετελληγός* (Apollonius hat immer in dieser Verbindung *μετελληγέται* v. de synt. p. 229, 14. 21. 26.) *τοῦ πρᾶματος*. Doch dass das Verbum ein *πράγμα* bezeichne, ist wol implicite auch in jener Definition enthalten: denn wie sollte die Angabe der *διάρρογοι χρόνοι* und der *διάθεσις ἐνεργητικῆ* und *παθητικῆ* dem Verbum eigenthümlich sein, wenn es nicht zum Wesen desselben gehörte, ein *πράγμα* oder eine Thätigkeit (im weiteren Sinne des Wortes) zu bezeichnen?

Das Nomen (*ὄνομα*) bezeichnet nach Apollonius eine *οὐσία*, eine Wesenheit, ein Seiendes (cf. Bekk. An. p. 843, 24.), aber nicht allein — denn das thun die Pronomina —, sondern mit Angabe der *ποιότης*: de pron. 33. B. *οὐσίαν σημαίνουσιν αἱ ἀντωνυμίαι, τὰ δὲ ὀνόματα οὐσίαν μετὰ ποιότητος*: cf. de synt. 19, 13. Die Erklärung, welche Bekk. An. 843, 23. vom Nomen gegeben wird, stimmt also nicht mit der des Apollonius überein: es heisst dort nämlich: *τοῦ μὲν ὀνόματος ἴδιον τὸ οὐσίαν σημαίνειν*. Für *οὐσία* kann auch *ὑπαρξις* gesagt werden (p. 19, 7.), fragt man nach der *ὑπαρξις τινος ὑποκειμένου*, so sagt man *τίς κινεῖται*, und antwortet darauf mit einem Nomen oder Pronomen. Jene Beschaffenheit (*ποιότης*) nun ist entweder eine *κοινὴ* oder *ἴδια*: de synt. p. 103, 15. *ἢ τῶν ὀνομάτων θεῖσις ἐπινοήθη εἰς ποιότητος κοινῆς ἢ ἰδίας, ὡς ἀνθρώπος, Πλάτων*. 112, 19. *καὶ γὰρ δυνάμει κίνητον ὄνομα νοεῖται διὰ τῆς ἀντωνυμίας, οὐ φημι τὸ τῆς φωνῆς ὄνομα, τὸ δὲ ἐξ αὐτῆς δεικνύμενον, τιντέστιν ἢ ἰδία ποιότης τοῦ ὑποκειμένου* cf. 113, 4. Der *ἰδιότης* wird p. 69, 3. entgegengesetzt *κοινῆ* *ἐνοια*. Dadurch wird die Unterscheidung der Nomina propria und appellativa (*κώρια* und *προσχηγορικά*, die p. 74, 25. *ἰδία* und *κοινὰ* genannt werden) gewonnen: über sie wird bei den einzelnen Redetheilen gesprochen werden, sowie auch darüber, wie die Adiectiva, die doch keine *οὐσία* zu bezeichnen scheinen, als *ὀνόματα* aufgefasst werden konnten. Insofern nun die *ὀνόματα* die Beschaffenheit eines Seienden angeben, benennen sie natürlich die Dinge (de synt. p. 83, 6. *ὀνομάτων ἴδιον τὸ ὀνομάζεσθαι ἢ καλεῖσθαι*): es kommt ihnen die *θεῖσις τοῦ ὀνόματος* zu, welche *θεῖσις* wieder, wie wir es bei der *ποιότης* gesehen haben, entweder eine *κοινὴ* oder *ἴδια* ist: de synt. 230, 9. *ἔστι-ἐπινοῆσαι τὸ γενικώτατον ὄνομα ἐν θεσει ἰδίᾳ κατορθούμενον ἢ κοινῇ*

115, 25. τὴν ἰδίαν θέσιν τῶν ὀνομάτων *). Und so steht *θέσις τῶν ὀνομάτων* auch p. 12, 14., wo bewiesen wird, dass das *ὄνομα* in der Reihenfolge der Redetheile vor dem *ῥήμα* stehen müsse — ἐπεὶ τὸ διατιθέναι καὶ τὸ διαίθεσθαι σώματος ἴδιον, τοῖς δὲ σώμασιν ἐπίκειται ἡ θέσις τῶν ὀνομάτων. Aus dieser Stelle könnte man schliessen, dass Apollonius bei der Definition des Namens statt *οὐσία* vielleicht auch *σῶμα* gebraucht habe, welches sich mit dem das Abstractum bezeichnenden *πρᾶγμα* (*οὐσία νομῆ*) entgegengesetzt der *αἰσθητή* Bekk. Anec. 843. 25. 845, 8.) sowol bei Dionys. Thr. findet, als auch beim Scholiasten p. 843, 5., der hier (s. oben) wol Worte des Apollonius selbst braucht: er giebt nämlich als ἴδιον des ὄνομα an: τὸ δηλοῦν τὴν τῶν ὑποκειμένων σωμάτων ἢ πραγμάτων ποιότητα. Dass es proprium und appellativum sein könne, führt er als *παρεπόμενον* an. Apollonius zählt zu den *παρεπόμενα* de synt. p. 105, 12. Unterscheidung der Casus, Numeri, Genera. Wie viel er davon in die Definition aufgenommen hat, lässt sich nicht bestimmen. Er kann gesagt haben: ὄνομα μέρος ἐστὶ λόγου οὐσίαν oder σῶμα ἢ πρᾶγμα μετὰ ποιότητος σημαῖνον κοινῆς ἢ ἰδίας (die drei letzten Worte könnten allenfalls fehlen) oder die Bestimmung, dass es flecirt werde und das Genus unterscheidet, hinzufügend: ὄνομά ἐστι μέρος λόγου πιτωτικὸν οὐσίαν u. s. w. und dann noch γένος διαστέλλον. Nach Priscian müsste man sich für die erste Definition entscheiden und zwar mit *σῶμα ἢ πρᾶγμα* statt *οὐσίαν*. Er sagt nämlich T. II. p. 312.: secundum Apollonium nomen est pars orationis, quae singularum corporalium seu incorporalium sibi subiectarum qualitatem propriam vel communem manifestat. Hat er wörtlich übersetzt, so lautete des Apollonius Erklärung: ὄνομα μέρος ἐστὶ λόγου σημαῖνον ἰδίαν ἢ κοινὴν ποιότητα τῶν ὑποκειμένων σωμάτων ἢ πραγμάτων.

Von den der Declination fähigen Wörtern ist noch das Participium und der Artikel

*) Das Wort *θέσις* hat bei Apollonius einen mannigfaltigen Gebrauch: wir wollen versuchen, denselben übersichtlich darzulegen. *θέσις* heisst 1) das Hinstellen, die Setzung 13, 5. ὅπερ (τὸ α) ἀμφεῖλετο τὴν πάντων ὀνομασίαν διὰ τὴν ἐν ἑαυτῷ γενομένην πρώτην θέσιν. 16, 6. εἰ μὴ παραδειξάμεθα τὴν τῶν προκειμένων μορίων προτέραν θέσιν (wenn nicht das ὄνομα und das ῥήμα zuerst hingestellt werden, hat *μετοχή* keinen Sinn) 58, 7. προτακτικὴ γὰρ ἐστὶν ἀντωνυμία (ἐγὼ ὁ λαλῶν) ἢ πρώτην θέσιν ἐπαγγελουμένη τῶν προσώπων, cf. Z. II—84, 14. 101, 20. 103, 13. (πᾶμπολλοὶ ἢ ἐπὶ τούτων sc. ὀνομάτων θέσις ἐγένετο = πολλὰκις τὰ ὀνόματα ἐτίθεντο) 104, 25. τὰ γένη οὐκ ἐκκοπιόμενα — κατέλληλον ἔσχε τὴν ἐν τοῖς τοιαῖς γένεσι θέσιν (= κατελλήως ἐτίθεντο) 117, 3. 218, 13. — Dann bedeutet es 2) wie auch *τάξις* p. 14, 13. 58, 9. die Stelle, welche etwas einnimmt: 13, 1. 12. 16. 23. 17. 18. Stellung des Wortes vor oder nach einem andern: εἰ γὰρ τὸ ἀπολειψόμενον πρόσωπον τῆς θέσεως τοῦ ἄρθου νομιζόμενον οὐκ ἔτιχεν. p. 129, 12. (Z. 22. steht *τάξις*) 132, 6. μοναδικὴ θέσις von Wörtern, die nur vor oder nur nachgestellt werden. 306. 3. de coni 592, 10. 614, 5. 3) *θέσις ὀνόματος* = *ὀνομασία*, *ὄνομα*: de coni. 481, 26. de synt. 16, 1. 18. 7. 75, 10. 83, 10. u. 115, 25. ἡ ἰδία θέσις τῶν ὀνομάτων. — 113, 17. 21. 27. 193, 3. 244, 24. und sonst häufig. 4) So steht *θέσις* auch ohne ὀνόματος für Benennung: p. 56, 19. τὰς ἀντωνυμίας, ἄς τινες ἑξαφῶτος ἀσυνάρητους ἐκάλεσαν, ὡς οὐ δυναμένων τῶν προκατελεγμένων χωρίων ἀσυνάρητους καλεῖσθαι. Καὶ ἴσως αἰ εἰη μᾶλλον ἢ τοιαύτη θέσις, 57, 3. 7. — p. 266, 19. οἱ καλούμενοι παραπληρωματικοὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ δηλομένου τὴν θέσιν ἔσχον. Vgl. auch 12, 23. 13, 20. Vielleicht ist so auch p. 14, 1. zu erklären, wo ὀνόματος nicht Object zu *θέσις*, Ist: καὶ διὰ τοῦτο προσεπινοεῖτο ἡ ἀντωνυμία ἐν προσώποις κατενομούμενη ἀντιπαρῶντα καὶ τὴν θέσιν τῶν ὀνομάτων καὶ τὴν τάξιν τοῦ ὅματος (cf. 13, 20.): nur was *τάξις τοῦ ὅματος* bedeutet, ist nicht klar. Prise T. II. p. 14. med. übersetzt: ut et nominis positionem, ut et verbi ordinationem, i. e. substantiva et definitas personas indicent. 5) Ist die Verbindung mit *ποιότης* zu bemerken = das Setzen, die Bezeichnung einer Eigenschaft: p. 115, 13 u. 22. τὰ ὑπαρξιν ἢ ἰδίας ποιότητος θέσιν σημαίνοντα τῶν ὀνομάτων, dafür auch *ἰδία θέσις* 115, 17. *ἰδία* und *κοινὴ θέσις* 230, 9. 6) Bezeichnet *θέσις* sowol die Form, als auch die Bedeutung, in welcher ein Wort hingestellt, gebraucht wird. Form: ἡ κατὰ τὸ οὐδέτερον θέσις συνεχέστερον, πρὸ τῶν ὀνομάτων τιθεμένη, ἐπιρρηματικὸς ἀκούεται p. 33, 7. ἄλλα πᾶμπολλα συντοπάροχτα οὐδέτερά θέσει ὀνομάτων de adv. 610, 6. τὰς ποιότητας ἐπιταράττεισαν αὐ συνεπεσοῦσαι θέσεις ἐν τε προσρηγοτικῶς καὶ κυρίως ὀνομασί. 103, 19. ἀπὸ τούτων ἔλεγα θέσι, ἔσιν Ἰσδομαιόσα, ἡ γυναικὸς ἐντὶ τοῦ γυνῆς. 184, 13 — cf. de coni. 552, 10. sq. Bedeutung: 37, 2. 20. 205, 23. (de coni. 491, 26. = Gedanke). Endlich wird 7) das Wort fast periphrastisch gesetzt für den Genitiv, der dabei steht, oder für das Primitivum des dazu gesetzten Adiectivs. 81, 7. 103, 13. 28. 113, 6. 146. 18. 313, 27.

zu erklären. Bei der Definition der *μετοχή* hat Apollonius zuerst ohne Zweifel hervorgehoben, dass dieser Redetheil durch Umwandlung des Verbums (*μετάπτωσις*) in eine casuale Form mit dem dazu gehörigen Genus entsteht, wenn das Verbum eine andere als die gewöhnliche Verbindung mit dem Nomen eingehen soll. de synt. 15, 26., wo er auf die genauere Ausführung in der Schrift *περί μετοχῆς* (der Singular auch p. 302, 9., der Plural p. 327, 23.) verweist. Es nimmt daher Theil am Verbum und Nomen: und zwar hat es das *ἰδίωμα* des Verbums vollständig, d. h. wie wir oben gezeigt haben, die *χρόνοι* und *διαθέσεις*: de adv. p. 530, 25. *δυνάμει ἰδίωμα ἔχει ῥήματος*. de synt. p. 302, 5. *συντάξεως γὰρ τῆς αὐτῆς ἔχεται τοῖς ῥήμασι* (cf. p. 301, 20.) *καὶ διὰ τοῦτο συνέχεται τοῦ εἰ ῥήματος μετέχειν ἰδιότητα* (nicht *ἰδιότητος!*). Es fehlen ihm aber die *παρεπόμενα*, also die Person (de synt. p. 82, 27. *προσώπων ἢ μετοχῆ ἀμοιρεῖ*), also auch die *ἐγκλίσεις* (Bekk. An. p. 897, 12. ist für *γένος* zu lesen *ἐγκλίσις*) und, so müssen wir consequent sprechen, auch der Numerus: doch diesen hat es vom Nomen erhalten, wie die übrigen *παρεπόμενα* desselben, Casus und Genus. de synt. p. 208, 4. *αἷς* (sc. *μετοχαῖς*) *προσδίδωσι μὲν ἢ ἐκ τῶν ῥημάτων μετάληψις* (die Umwandlung aus dem Verbum) *γένος καὶ πτώσιν καὶ τὸν ἐν τούτοις ἀριθμὸν, ἀφαιρεῖται δ' αὐτῇ* (Bekk. verbessert *δ' αὐτῆ* oder *δ' ἢ αὐτῇ*) *προσώπων διάκρισιν καὶ ψυχικὴν ἔννοιαν*. Für dieses Alles lässt sich noch anführen de synt. p. 227, 1. und 7., wo Apollonius die Gründe angiebt, die man scheinbar dafür aufstellen könnte, dass der Infinitiv kein Verbum sei: *καθὸ καὶ ἡ ἐξ αὐτῶν* (sc. *τῶν ῥημάτων*) *μετάληψις αἰσθητοῦ μετοχῆ στερομένη τῶν προκειμένων* (es ist genannt *ἡ ψυχικὴ διάθεσις* und *τὸ ἐν ἀριθμοῖς καὶ προσώποις καιαγίνεσθαι*) *καὶ τῆς τῶν ῥημάτων ἰδέας ἀπεβλήθη*. Z. 7. *ἐπεὶ ταῦτον (ὁ μετασχηματισμὸς τοῦ χρόνου und ἡ συνοῦσα διάθεσις σύνεσι τῇ μετοχῇ καὶ οὐ ῥήματι ἀ μετοχαί.)* Diese Bestimmungen wird Apollonius in die Definition der *μετοχῆ* gesetzt haben. Die Form derselben mag der des Priscian ähnlich gewesen sein, bei dem sie T. I. p. 330. so lautet: *participium est pars orationis, quae pro verbo accipitur, ex quo et derivatur naturaliter, genus et casum habens ad similitudinem nominis et accidentia verbo absque discretionem personarum et modorum*. Höchstens wird vielleicht noch mit Beziehung auf den Namen das *μετέχειν* bestimmter hervorgehoben und zum Genus und Casus, den das Participium vom Nomen hat, auch der Numerus hinzugesetzt sein.*)

An das Nomen und das Participium schliesst sich passend das *ἄρθρον* an, mit welchem Worte sowol das *προτακτικόν* als das *ὑποτακτικόν* bezeichnet wird. Ueber den Artikel ist Apollonius im Buche de pronomine, besonders aber in der Syntax sehr ausführlich, wiewol er eine eigne Schrift *περὶ ἄρθρων* (cf. de Synt. III, 21.) verfasst hatte. Für unsern Zweck genügt es, Folgendes anzuführen. Dem Nomen fehlt die anaphorische Kraft; diese erhält es durch den Artikel, dessen Wesen gerade in der *ἀναφορὰ* besteht, d. h. darin, dass es einen vorhererwähnten, bereits bekannten Begriff wiederbringt, wiederaufnimmt. Immer muss also, wenn der Artikel gebraucht wird, eine *προῦφραστῶσα γνώσις* da sein, ein *προεγρωσμένον, προσεδιλωμένον*, welches durch ihn wiedergebracht wird**). de synt. p. 17, 3. *οὐ γὰρ -τα ὀνό-*

*) Wenn Graefenhan T. III. p. III. sagt, dass Apollonius das Particip „naher ans Verbum als ans Nomen anschliesst, insofern es wol Genus, Casus und Numerus, aber keine Personen und Modi hat“, so ist mir der angegebene Grund ganz unverständlich, da man ihn mit grösserem Rechte für das Gegentheil anführen könnte. Die Stellen, die er für seine Behauptung aus Apollonius anführt, beweisen dieselbe ebenfalls nicht; die eine de synt. p. 227, 3., welche wir oben mitgetheilt haben, ist sogar gegen ihn: die beiden andern (de synt. p. 327, 12. und de adv. p. 553.) sagen nur aus, dass ein Participium immer ein Verbum haben muss, von dem es abgeleitet ist.

**) Die Ausdrücke dafür sind: *ἀναφέρειν* und *ἀναπλῆν*. — Vom Artikel und dem Pronomen kann sowol das Activum als auch das Passivum von *ἀναφέρειν* gebraucht werden, indem sie wiederaufnehmen und zurückbezogen werden. Das Passiv steht so: de synt. p. 91, 1. 6. 98, 21. (mit *κατὰ* c. gen. 108, 15.) de pron. 11, B. 19, A. *ἀναπλῆν* steht intransitiv (mit *ἐπὶ* c. accus.) de pron. 16, A. C. oder transitiv de synt. 41, 22. 27, 6. 14.

ματα ἐξ αὐτῶν ἀναφορὰν παρίστησιν, εἰ μὴ συμπαραλάβοιεν ἄρθρον, οὗ ἔξαιρητός ἐστιν ἡ ἀναφορὰ. (cf. 98, 21.) p. 26, 13. ἴδιον ἄρθρον ἀναφορὰ, ἣ ἐστὶ προκατελεγκμένου προσώπου παρασαιική. 53, 13. ἐμφανίζει πρόσωπον προδηλωμένον 56, 8. ἐν γνώσει γὰρ τὰ τοιαῦτα γινόμενα ἀκολουθῶς τὸ ἄρθρον προσλαμβάνει (ὁ πάλι νοούμενος wird durch den Artikel bezeichnet 80, 15. ὁ προεγνωσμένος ibid. 21.) Ueber die ἀναφορὰ der Artikel zu vergleichen de pron. 4. C. 6, B. C. 9, A. 16, A. (ἐπαγγέλλεται ἀναφορὰν). Ferner ist noch zu bemerken, dass der Artikel sich seinem Wesen nach, stets an ein casuales Wort (πιτωικόν) oder an ein solches, das wenigstens so behandelt ist (ὡς πιτωικόν), anschliesst und demnach auch selbst regelmässig flectirt wird, de adv. 530, 32. τὰ μὲν ἄρθρα πρὸς τὰ πιτωικά ἢ ὡς πιτωικά (cf. de synt. p. 307, 28., wo Lehrs quaestt. epp. 40. verbessert: ὡς πρὸς τὰ πιτωικά, Lange I. I. p. 25. Not. 35. πρὸς τὰ πιτωικά ἢ ὡς πιτωικά.), de pron. 9, C. ἀμεινον — τὸ μὲν καλεῖν ἄρθρον, καθότι πάντοτε ἐναρμόνιον πιτωικῶ. de synt. 47, 18. ὄλον ἐκ τοῦ ἐνηρηθῆσαι αὐτὸ τοῖς κατὰ ἀκολουθίαν πιτωικοῖς καὶ ἕνεκα τοῦτον συνελίσσεται τῇ τοῦτων ἀκολουθῶ κλίσει. ἐπεὶ πῶς ἂν γένοιτο ἄρθρον; — Die Wortclassen, mit welchen der Artikel verbunden werden kann, werden p. 22, 15. aufgezählt. Tritt nun der Artikel aus dieser Verbindung mit dem Nomen (oder einem Worte, welches als Nomen behandelt wird) heraus, so hört er auf Artikel zu sein und wird Pronomen: de synt. p. 17, 7. τὰ ἄρθρα εἰς πρὸς τὰ ὀνόματα συναρτήσεως ἀποστάρτα εἰς τὴν ὑποταξαμένην ἀνωνομίαν μεταπίπτει: so heisst das Pronomen, weil es in der Reihenfolge der Wörter hinter dem Artikel steht.

Dieses werden wol die Merkmale sein, welche Apollonius bei der Definition des Artikels berücksichtigt hat; sie finden sich alle und zwar mit den Worten, welche wir eben aus Apollonius angeführt haben, in der Erklärung, die in Bekk. An. p. 899, 9. folgendermassen von dem Artikel gegeben wird: ἄρθρον ἐστὶ μέρος λόγον συναρτῶμενον πιτωικοῖς καὶ παράθεσιν προτακτικῶς ἢ ὑποτακτικῶς μετὰ τῶν συμπροτιθέμενων (sc. Casus, Numerus, Genus) τῷ ὀνόματι εἰς γνάσιν προῦποκειμένην ὅπερ καλεῖται ἀναφορὰ (προῦποκειμένη γνάσις steht de synt. p. 29, 19.). Dass die Artikel nicht ἐν συνθέσει zu einem Worte treten, bemerkt auch Apollonius: de synt. p. 54, 20. τὰ ἄρθρα οὐ συντίθενται: so mag die in der obigen Definition enthaltene Bestimmung συναρτῶμενον — κατὰ παράθεσιν sich auch in der seinigen gefunden haben.

Ueber die Praeposition hat Apollonius besonders gehandelt in der Schrift περὶ προθέσεων: von ihrer Rection muss nach de synt. p. 337, 10. in dem εἰσαγωγῆ genannten Buche die Rede gewesen sein. Den Namen πρόθεσις hat dieser Redetheil nicht von einer ihm eignen Bedeutung erhalten, sondern davon, dass er vor andere Wörter gestellt wird: de synt. p. 17, 18. ὄλον γε οἶκ' αὐτῆς ἰδίας ἐνοίας τὴν ὀνομασίαν εἴληχεν, ἀλλ' ἐκ τοῦ τῶν προῦπότιων μορίων, (dieses sind die in der Reihenfolge der Redetheile der Präposition vorangehenden) cf. 7, 12. und 305, 21. Diese Verbindung ist aber entweder parathetisch oder synthetisch: p. 17, 25. εἴθε δὲ μὲν κατὰ σύνθεσιν, δὲ κατὰ παράθεσιν προτίθεται τῶν κατελεγκμένων μορίων (cf. 310, 7.): das sind aber alle ausser dem Adverbium und der Coniunction. Ganz genau ist diese Bestimmung allerdings nicht, da die Präposition auch mit dem Adverbium zusammengesetzt wird (cf. de synt. p. 336, 22. sq.): doch kam es ihm hier auf diesen Punkt wahrscheinlich nicht an. In jenen beiden Bemerkungen ist wenigstens äusserlich die Haupt-eigenschaft der Präposition angegeben: hinzugesetzt war vielleicht in der Definition des Apollonius noch, dass die Präposition der Flexion nicht fähig sei (vergl. ἀκλιτος in der Definition

Das Passiv wird nur von dem πρόσωπον ἀναγνώμενον gebraucht, 84, 14. 98, 10. de pron. 16, A. 77, B.) nicht wie ἀναγνώρεσθαι auch vom Artikel oder Pronomen; wol aber steht so ἐπαρτακτικῶσαι de pron. 77, B. ἄρθρος οὐκ ἐπὶ τῆρ διατ τοῦ ἐκείνος δηλωμένην δεῖξιν ἐπαρτακτικῶσαι ἢ αὐτός. —

des ἐπιθέτου). Und so lautet die Erklärung dieses Redetheils, welche in Bekk. An. p. 924, 7. der des Dionys. Thr. entgegengestellt wird: *πρόθεσις ἐστὶ μέρος λόγου καθ' ἓνα σχηματισμὸν λεγόμενον* (häufig bei Apollon. cf. de adv. p. 530, 7. 11. 13.) *προθετικὸν τῶν τοῦ λόγου μερῶν ἐν παραθέσει ἢ ἐν συνθέσει, ὅτε μὴ καὶ ἀνασιροφὴν ἐκφέρειται.* Fast wörtlich stimmt damit überein Priscian XIV. init. Ob Apollonius eine Bestimmung über die Bedeutung der Präpositionen gleich in die Definition aufgenommen habe, kann nicht ausgemacht werden. Er sagt in dieser Beziehung de synt. p. 9, 15., dass sie wie Artikel und Conjunction nicht für sich stehen können, sondern nur in Verbindung mit andern Wörtern eine Bedeutung haben, die nach der Verschiedenheit der Casus verschieden ist: *τὰ γὰρ τοιαῦτα τῶν μορίων ἀεὶ συσσημαίνει, εἴ γε ἐν γενικῇ μὲν λέγομεν δι' Ἀπολλωνίου, ὡς εἰ γνώσκοντος Ἀπολλωνίου, κατὰ δὲ τὴν αἰτιατικὴν πτώσιν δι' Ἀπολλώνιον, ὡς ἂν αὐτοῦ αἰτίου ὄντος* de adv. p. 595, 7. *ὅτι ἐκάστη πτώσει κατὰ παράθεσιν προσιοῖσα ἢ πρόθεσις ἴδιον ἔχει σημαίνόμενον· διαφέρει γοῦν τὸ δι' Ἀπολλωνίου τοῦ δι' Ἀπολλώνιον ἢ τὸ μὲν αἰτιολογικὸν ἀκούεται* (so ist ἀκούεσθαι auch de synt. p. 268, 24. construiert: *δύναται ὁ αἰτιώδης ἀκούεσθαι*), *ὃ δὲ τοιοῦτόν τι, γνώσκοντος Ἀπολλωνίου.* —

Die Definition der Coniunction fehlt, wie oben gezeigt ist, in der Schrift des Apollonius *περὶ συνδέσμων.* Was sich für die Bestimmung ihres Begriffes in seinen übrigen Büchern findet, dürfte ungefähr Folgendes sein: de synt. p. 16. *ἔρχεται* (in dem angeführten Beispiele) *τὰ μέρη τοῦ λόγου παρὰ τὸν σύνδεσμον, ἐπεὶ προστεθεὶς ἕτερον λόγον ἀπαιτήσει;* daher de coni. p. 491, 23. die Sätze, in denen Coniunctionen vorkommen, *οὐκ αὐτοτελεῖς* genannt werden. p. 235, 20. *οὐδὲ γὰρ ἐκείνῳ οὐ οἴσεται, ὡς σύνδεσμοὶ εἰσι* (*χρῆ* und *δεῖ*) *καθὸ οὐ συνδέουσιν ἐπιφορὰν ἑτέρου λόγου, ὅπερ ἴδιον συνδέσμων.* de adv. p. 543, 32. *οἱ δὲ σύνδεσμοι οὕποτε καὶ ἴδιαν σημαίνουσι τι, συνδέουσι δὲ τοὺς λόγους, ἐξαιρέτους καὶ οὐτως ἐπισυνδέοντες καὶ ἐνοῦντες;* wo ich die Worte *ἐξαιρέτους καὶ οὐτως ἐπισυνδέοντες* nicht verstehe. Während in diesen Stellen ganz bestimmt ausgesprochen ist, dass die Coniunctionen Sätze verbinden, sagt er an zwei andern von ihnen aus, dass sie Wörter verbinden: de adv. 531, 5. *εἰρήσεται* — *τινες ἐν τῷ καθόλου συνδέουσιν ὄνομα καὶ ῥῆμα* und de synt. 18, 12. *εἰ πᾶσι τοῖς κατελεγμένοις* (sc. *μέρεσι τοῦ λόγου*) *ὁ τοῦτων συνδεκτικὸς παρέλαβάνειο.* Doch könnte man glauben, dass er an beiden ungenau gesprochen habe, da er in einigen Fällen, in denen die Coniunctionen einzelne Wörter zu verbinden scheinen, das *σχῆμα ἀπὸ κοινοῦ* annahm (de synt. p. 86, 5. 122, 23. sq.). Und es lässt sich in der That noch manches dafür anführen, dass er mit andern Grammatikern es für wesentliche Eigenschaft der Coniunctionen angesehen habe, nur Sätze zu verbinden. So sagt er von dem fragenden (*διαπορητικόν*) *ἄρα* de coni. 491, 23., dass es einige nicht für eine Coniunction gehalten haben, *εἶγε τοῦ ἴδιου τῶν συνδέσμων ἐκπίπτει*, d. h. wie aus dem Folgenden erhellt, weil der Satz, in welchem es steht, vollständig ist, ohne dass ein anderer folgt. Er zeigt darauf, dass daraus, ob ein Wort pleonastisch stehe oder fehle, nichts für die Begriffsclassen desselben folge, und erklärt schliesslich (p. 493.), dass, wenn das fragende *ἄρα* in einem einfachen Satze stehe, die Rede elliptisch sei, indem *ἢ οὐ* ergänzt werden müsse, wie überhaupt alle solche Fragesätze aus der disjunctiven Verbindung hervorgegangen seien: *ἐκ διαζευκτικῆς φράσεως μετατέθειται εἰς διαπορητικὴν.* — Das *ἢ διασαφητικόν* (das erklärende), welches nach Comparativen gesetzt wird und immer in einer Aussage steht, in welcher das zweite Glied verneint gedacht wird, haben einige, sagt er de adv. p. 488., als Adverbium genommen, wie ja auch das ihm entsprechende *οὐ* ein solches sei. Dagegen beweist er l. l. Z. 27., dass es eine Coniunction sei, weil nothwendig noch ein zweiter Satz hinzugenommen werden müsse, *ὅτι ἢ ἴδιον συνδέσμων.* Und so wird er es auch wol in Betreff des *ἂν δυνητικόν*, des *ὅτι διαβεβαιωτικόν* und des *καί*, welches zur Verstärkung dem Indicativ beigefügt wird (*εἰς μᾶλλον*

ὑπαρξιν) gehalten haben *). Unklar dagegen bleibt es, wie er einige der sogenannten παραπληρωματικοί (expletivae), welche mancher, wie er p. 515, 13. mittheilt, nicht als σύνδεσμοι gelten lassen wollte, εἶγε συνδέσεως λόγων οὐκ εἰσὶν αἰτιοί. und das ätiologische ἔνεκα, welches wir, weil es den Genitiv regiert, für eine Präposition zu nehmen gewohnt sind, als Coniunctionen habe aufrecht erhalten können, wenn diese nach seiner Erklärung immer noch einen anderen Satz voraussetzen. Soviel aber steht fest, dass die Definitionen bei Priscian lib. XVI. init. (Coniunctio est pars orationis indeclinabilis, coniunctiva aliarum partium orationis, quibus consignificat, vim vel ordinationem demonstrans.) und in Bekk. An. p. 592, 7. (συνδεσμὸς ἰσὺ μέρους λόγου ἄκλιτος, συνδεικτὸν τῶν τοῦ λόγου μερῶν, οἷς καὶ συσσημαίνει, ἢ τάξιν ἢ δύναμιν παρισσιῶν) nicht ganz von Apollonius herrühren können, da nach ihnen die Coniunctionen Redetheile verbinden, von der Verbindung der Sätze durch dieselben aber gar nicht die Rede ist: was doch nach Apollonius wenigstens hauptsächlich zu ihrem Wesen gehörte. Lersch freilich (Sprachphil. d. A. T. II. p. 139.), der sie ohne Bedenken dem Apollonius zuschreibt, sieht darin eine Feinheit, „dass er statt des Gedankens (διανοίας — dieses Wort findet sich nämlich in der Erklärung des Dionys. Thr.) die Theile der Rede (Redetheile?) setzt, indem nicht immer volle Sätze zu einem Ganzen verknüpft, sondern auch einzelne Wörter durch selbige zu einander in Beziehung gebracht werden.“ Auf den Widerspruch mit den von Apollonius authentisch herrührenden Bestimmungen der Coniunction hat er auch nicht mit einem Worte hingewiesen. Ebenso wenig erklärt er, was eigentlich die Schlussworte in jenen Definitionen bedeuten. Meiner Meinung nach passt das οἷς καὶ συσσημαίνει nicht recht zu dem vorhergehenden μέρη λόγου: denn nicht in der Verbindung mit den einzelnen Wörtern zeigen die Coniunctionen ihre Bedeutung, sondern, wie Apollonius de synt. p. 9, 19. sagt: πρὸς τὰς τῶν λόγων συντάξεις τὰς ἰδίας δυνάμεις παρεμφαίνονται. Eine solche Bemerkung wird gewiss auch in seiner Definition der Coniunctionen gestanden haben. Was τάξιν παρισσιῶν bedeutet, ist klar: bei dem zuletzt genannten δύνάμεις, welches ich übrigens in dieser Bedeutung nicht bei Apollonius gelesen habe, wird man wol an die παραπληρωματικοί und an ὅτι und καί in der oben besprochenen Bedeutung zu denken haben. cf. Bekk. An. p. 952. not. 23. τάξιν ἢ δύναμιν παρισσιῶν σα, τάξιν μὲν, εἰ περιπατῶ, κινῶμαι (was nicht umgekehrt werden darf: εἰ κινῶμαι, περιπατῶ) δύνάμιν δέ, καὶ περιπατῶ: εἰπὼν γὰρ τὸ καί, τὸ πρῶγμα ὑπέθρακα εἶναι: δύναμις γὰρ ἡ ὑπαρξίς: und am Schluss: καὶ γράφω, βεβαίωσις. p. 953. 10. ἐκ δὲ τοῦ ἐναντίου ὃ καὶ περὶ μὲν τὴν τάξιν οὐ καταγίνεται, τὴν δὲ δύνάμιν ἐκφραίνει. Z. 5. wird δύνάμεις durch ὑπαρξίς erklärt (Z. 1. ist für σύνταξιν zu lesen τάξιν).

*) Wo Apollonius von der Coniunction ὅτι im Zusammenhange spricht (de coni. 501, 14. sq.), erwähnt er das ὅτι διαβεβαιωτικόν nicht, sondern unterscheidet nur das einen Satz des Grundes einführende (αιτιώδης) und das ὑπαρκτικόν (von L. hrs. p. 502, 8. wiederhergestellt), welches nach den Verbis sentiendi, dicendi u. s. w. gebraucht wird: ὅτι μὲν τὸ μέλι γλυκὺ ἐστίν, προφανές, διότι δὲ ἄγροῦ. In der Syntax aber wird das διαβεβαιωτικόν ausdrücklich angeführt: p. 245, 5. ἔθεν — καὶ οἱ καλούμενοι διαβεβαιωτικοὶ σύνδεσμοι καὶ ἐν αιτιολογικοῖς συντίθεσιν ἐπὶ ταῖσιν (sc. τὴν ὑρκτικὴν ἐγκλίσειν). Ὀρίζονται γὰρ ἑαυτὴν γέγραφα καὶ ἐν ἐπιδιαβεβαιωμένοις ὅτι γέγραφα εἰς ἐπίτασιν τοῦ ἡμισμοῦ: πρὸς ὃ ἀνθυλάγεται πάλιν τοῦτον ἐναντίον κατὰ ἀποφασιν ὅτι οὐ (cf. 261, 28. 63, 5) p. 318, 26. οὐκ ἄγροῦντός μου, ὅτι καὶ ἐν συνδέσει τῷ ὅτι ἐστὶν ἐγκλιμένη ἔτερα σημασία, ἢ τοῦτον διαβεβαιωτικῶς, ὅτι οὕτω φαίεν, ὅτι γινώσκω, ὅτι πλέονά σου ἀγαγινώσκω, διαφροσύνης συνταξίως τῆς οὕτω ἐκφρομένης καὶ αιτιολογικῆς ἐκφορᾶς, ὅτι πλέονά σου ἀγαγινώσκω, συνειτώρεός σου καθόλου: ὑπὲρ ἧς διαφροῦς ἠξριβώσαμεν καὶ ἐν τῷ περὶ συνδέσεων. Doch dort kommt nichts davon vor, wenn man nicht annehmen will, dass das ὅτι nach den verbis dicendi ihm ebenfalls als ein διαβεβαιωτικόν gegolten hat, in welchem Falle dann p. 592, 8. nicht ὑπαρκτικὴν, sondern διαβεβαιωτικὴν zu schreiben wäre. Und es scheint allerdings auch das ὑπαρκτικόν kein ganz bezeichnender Ausdruck zu sein, da eine ὑπαρξίς auch den Sätzen mit dem causale ὅτι ausdrücklich im Gegensatz zu den mit den συναρτικῶς beginnenden zugeschrieben wird. — Ueber das καί, welches dem Indicativ zur Verstärkung hinzugefügt wird, vergl. de coni. 492, 19. u. p. 493, 2. καὶ εἰς μᾶλλον ὑπαρξιν τὸν καὶ ἐν τῷ καὶ γέγραφα.

§. 3. Gruppierung der einzelnen Redetheile.

Die acht genannten Redetheile konnten nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet werden. So tritt zunächst darin eine Verschiedenheit hervor, dass einige von ihnen flectirt werden können, andere nicht; de synt. p. 52, 22. ἄκλια δὲ μόρια σύνδεσμοι, ἐπιθόρηματα, προθέσεις. Das entgegengesetzte κλιτικός lesen wir de pron. p. 90. Β. ἀλλὰ μὴν ἢ λέξις (sc. ἀλλήλων) οὔτε ἀμφιβολος οὔτε ἄκλιος — κλιτικῆ δέ; aber als Name für die der Flexion fähigen Redetheile (wie Bekk. An. p. 932. not. τῶν γὰρ μερῶν τοῦ λόγου τὰ μὲν κλιτικά ἐσσι, τὰ δὲ ἄκλια) findet es sich bei Apollonius nicht; denn κλιτικὸν μέρος de synt. p. 180, 10. bezeichnet den Theil eines zusammengesetzten Wortes, welcher flectirt werden kann. Derselbe Unterschied wird bezeichnet durch τὰ μετασχηματιζόμενα und τὰ καθ' ἕνα σχηματισμὸν ἐκφερόμενα de synt. p. 201, 16. sq und öfters. Für das letztere steht μονοσχηματισιον de adv. 541, 3. 10. und μοναδικός de synt. 33, 25. ἄκλια καθίσταται μιμούμενα τὸ μοναδικὸν τῶν ἐπιθόρημάτων. Ob Apollonius die verschiedenen Redetheile nur gelegentlich nach ihrer Flexionsfähigkeit gesondert hat, oder auch, wenn es auf eine wissenschaftliche Eintheilung ankam, muss unentschieden bleiben; doch möchte ich es bezweifeln, da z. B. zu den Substantiven auch viele ἄκλια gehören, und er, ohne freilich diesem Grundsatz immer treu zu bleiben, ausdrücklich bestimmt, dass es bei der Eintheilung der Wörter nicht auf die Form (φωνή), sondern auf den Begriff (έννοια) ankomme.

Weniger fruchtbar war die Unterscheidung von πτωικά (τὰ εἰς πτώσεις κλιόμενα) und ἄπτωτα (Bekk. An. p. 845, 6. τῶν γὰρ μερῶν τοῦ λόγου τὰ μὲν εἰσι πτωικά, τὰ δὲ ἄπτωτα), da die erstere Classe nur Nomina, Pronomina und Participia umfasst. Πτωικά und ἄπτωτα sind einander entgegengesetzt de coni. 501, 23. (ibid. Z. 27. τὰ πτωικά ἢ ἄλλα τινά): ἄπτωτα heissen die Adverbia de synt. p. 331, 12.; die Verba 176, 5., und sie sind mit anderen auch gemeint de adv. 537, 22. und de coni. 509, 2. Der Ausdruck πτωικόν ist sehr häufig: hier will ich nur bemerken, dass zu den πτωικοῖς auch die Wörter gezählt werden, welche zwar in verschiedenen Casus gebraucht werden, diese aber nicht durch verschiedene Formen bezeichnen, also nicht κατὰ τὴν φωνὴν κλίνονται (wie man nach p. 30, 11. sagen kann), die μονόπτωτα. So sagt Apollonius de synt. p. 27, 26, er wolle zeigen, mit welchen casualen Wörtern (πτωικοῖς) der Artikel verbunden werden könne, und fährt dann p. 28, 3. fort: πρῶτον γε ἀρκιόν τῆς τῶν στοιχείων συντάξεως ὡς πρὸς τὰ ἄρθρα: die Namen der Buchstaben sind aber bekanntlich indeclinabel. (cf. de pron. 147, Β. ὅπερ παρέπεται παντὶ πτωικῷ κλίσει ἀναδεχομένῳ.)

Den Unterschied, welchen andere Grammatiker zwischen ἄκλιον und μονόπτωτον gemacht haben, scheint Apollonius nicht zu kennen: wenigstens nennt er die Namen der Buchstaben de synt. p. 29, 1. μονόπτωτα, aber ibid. 22. ἄκλια, wenn man nicht annehmen will, dass ἄκλιον ihm der generelle Name war, μονόπτωτον der specielle. Eben so heissen im Etym. M. die Wörter, welche p. 462, 43., wo μονόπτωτον und ἄκλιον definirt wird, μονόπτωτα genannt werden, p. 639, 8. ἄκλιτα: so auch ἄγη (ἐκπληξίς) 8, 38., γωνή 243, 19. ἢ δῶς 293, 50., die alle eigentlich μονόπτωτα heissen müssten: denn die Definition lautet: τὸ μὲν ἄκλιον ἐπ' εὐθείας καὶ γενικῆς καὶ δοτικῆς καὶ αἰτιατικῆς καὶ κλιτικῆς μετὰ διαφόρων ἄρθρων λέγεται (οἷον ὁ Ἀβραάμ), τὸ δὲ μονόπτωτον ἐπ' εὐθείας μόνως, οἷον (offenbar ungenau) τὸ ὄφελος, τὸ οὖς. Gerade das Gegenheil wird Bekk. An. p. 861, 18. gelehrt: τὸ μονόπτωτον ἄρθρα μόνω ἐπιδέχεται ὡς τὸ Ἀβραάμ, ἄκλιον δὲ ἐστὶ τὸ μῆτε ἐνδεχόμενον μῆτε ὕλως κλιόμενον, οἷον τὸ οὖς, τὸ δέπας, τὸ δέμας. (Darnach sind ibid. Z. 14. die Worte μονόπτωτα δὲ ἐστὶν ὡς τὸ δῶς (sc. δῶς) θηλυκὸν ὄνομα, καὶ σημαίνει τὴν δόσαν* zu streichen: denn ἢ δῶς konnte nur ἄκλιον genannt werden.) Mit dieser Erklärung stimmt Priscian l. XIII. p. 210. überein, ausser dass er die ἄκλια ἄπτωτα nennt (freilich gegen den Gebrauch des Apollonius)

und den ersten Namen zur Bezeichnung der ganzen Gattung macht. Uebrigens verschweigt er nicht, dass die alten Grammatiker beide Ausdrücke vertauscht haben: *inveniuntur antiqui aptota pro monoptyotis et monoptyota pro aptotis posuisse*. Vergl. über den schwankenden Gebrauch dieser und ähnlicher Namen Lobeck. *Paralipp.* p. 183. not. 32.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung theilt Apollonius de synt. p. 9, 1—15. von der Vergleichung der Buchstaben und Wörter ausgehend, die letzteren ein in solche, welche, wie unter den Buchstaben die Vocale, für sich ausgesprochen werden können (*καὶ ἰδίῳ ῥητά*), und in solche, die, wie die Consonanten, keine Selbständigkeit haben, für sich nicht ausgesprochen werden können. Zu den ersteren zählt er die Nomina, Verba, Pronomina und die Adverbia, wenn diese bei einer Handlung während ihres Geschehens zugerufen werden (*ἄλλοι ἐπιλέγεται ταῖς γινόμεναις ἐνεργείαις*), wie wir denen, die etwas recht gut machen, zurufen *ὕμῳ, καλῶς* (cf. de adv. 531, 7., wo die so gebrauchten Adverbia *ἐπιφωνήσεις* heissen): zu den letzteren die Praepositionen, Artikel und Coniunctionen. Diese drei Wortclassen haben ihre Bedeutung immer nur in Verbindung mit anderen Wörtern (*ἀεὶ συσσημαίνει* de synt. 9, 15., *consignificare* Prisc. l. XVI. init.). So sagt er de coni. 488, 17., um zu beweisen, dass *οὐ* nicht Coniunction sein könne, *οἱ σύνδεσμοι συσσημαίνουσιν, αὐτόθεν δὲ ἢ ἀπόφασις τὸ δηλούμενον προφανές ἐχει*. — *Συσσημαίνειν* bedeutet in solchen Verbindungen ungefähr dasselbe, wie de synt. 9, 12. *οὐ δυνάμεται καὶ ἰδίῳ ῥητὰ εἶναι*, de adv. 543, 32. *οὐποτε καὶ ἰδίῳ σημαίνουσι τι*, de synt. 18, 14. *οὐδὲν δυνάμενος (ὁ σύνδεσμος) ἰδίῳ παρασιῆσαι χωρὶς τῆς τῶν λέξεων ὕλης*: in einem anderen Sinne steht das Wort de synt. 308, 9. *ἄλλοι ὑποστροφῶν διὰ τῆς ὑπέως συσσημαίνει καὶ τὸ ἀναβιβάζομενον τῆς προθέσεως*. Eine Bedeutung haben diese Wörter natürlich auch an und für sich*): die *ἄρθρα* sind *ἀναφορικά*, die Coniunctionen, selbst die *παραπληρωματικοί*, bedeuten ebenfalls etwas, indem sie verbinden, trennen, den Grund angeben u. s. w. (de coni. 521, 10.). Von den *παραπληρωματικοῖς* freilich glaubten einige, *ὡς σημασίαν οὐ ποιοῦνται* (de coni. 515, 3.): doch sie widerlegt Apollonius eben an der zuerst angeführten Stelle (cf. de synt. 266, 19—268, 7.). Auch den Präpositionen wird ausdrücklich eine bestimmte Bedeutung zugeschrieben de synt. 312, 18.: sie drücken ein bestimmtes Verhalten oder Verhältniss (*σχέσις*) aus, verbinden sich also zu einem Compositum mit den Wörtern, welche derselben *σχέσις* fähig sind, wie *ἐν, σύν, διά, περί* mit Verbis, wie *βαίνειν* u. s. w. (312, 20.), aber auch mit dem Nomen, *εἰ σχέσιν δύναται ἐπιδέξασθαι τὴν ἐκ τῆς προθέσεως, wie περιέργος, μέλικος*, weil in allen diesen ein Verbalbegriff enthalten ist (p. 313. extr.). Diese Bedeutung aber, welche die genannten Redetheile haben, kommt erst in der Verbindung mit anderen Wörtern (p. 9, 19.) zur Geltung, auch ist sie oft in verschiedenen Verbindungen verschieden. Von den Präpositionen ist im vorigen Paragraphen gesprochen worden. An derselben Stelle der Syntax, welche wir dort angeführt (p. 9, 15. sq.) heisst es von den Coniunctionen: *οἱ τε σύνδεσμοι πρὸς τὰς τῶν λόγων συντάξεις καὶ ἀκολουθίας τὰς ἰδίῳ δυνάμεις παρεμφαίνουσιν, ὅτε συμπλεκτικῶς μὲν ἀκούεται ὁ ἦτοι ὁ γ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξετο — ὅτι δὲ διαζευκτικῶς ἦτοι νέος ἢ πάλαιός*. Eben so hätte er *οὐ* und *ἢ* anführen können, von denen das letztere *ἀιτιολογικόν* und *ἀποτελεσματικόν* ist, das erstere *ἀιτιολογικόν* und *διαβεβαιωτικόν*.

Während die bisher besprochene Classificirung nur beiläufig bei Apollonius vorkommt, beschäftigt er sich ausführlich (de synt. p. 10, 10—18, 20.) mit der Frage, in welcher Ordnung die Redetheile auf einander folgen, oder mit der Frage nach der *τάξις* derselben. Zuerst

* Von den Coniunctionen bezweifelten einige diese: *Ηοσειδάνιος ἐν τῷ περὶ συνδέσμων ἀντιλέγων πρὸς τοὺς φάσκοντας, ὡς οἱ σύνδεσμοι οὐ δηλοῦσι μὲν τι, αὐτὸ δὲ μόνον τὴν φράσιν συνδέουσι, ἤσθ' κ. τ. λ. de coni. 480, 10.*

weisst er diejenigen zurück, welche glauben, dass die Reihenfolge eine zufällige sei: zufällig sei überhaupt nichts in der Sprache, nicht die Ordnung der Buchstaben, nicht die Reihenfolge der Genera, Casus, Modi. An der Spitze aller Redetheile stehen das Nomen und das Verbum, als die *ἐμψυχότατα μέρη* (de synt. 19, 2.), die *θεματικώτερα* (de adv. 530, 29.), ohne welche streng genommen kein Satz zu Stande kommt*), während die übrigen Redetheile fehlen können: wie (p. 11, 10. sq.) an dem oben §. 2. mitgetheilten Beispiele gezeigt wird. Vergl. Lange l. I. p. 6. sq., welcher p. 11. not. 15. auch die Ausdrücke beigebracht hat, mit welchen Bekk. An. p. 844, 16. und 881, 1. *ὄνομα* und *ῥήμα* vor den übrigen Redetheilen ausgezeichnet werden: *κίρια καὶ γησιώτατα, κυριώτατα, ὡςπερ σῶμα καὶ ψυχή*. — Von diesen beiden Redetheilen gebührt nun dem Nomen der Vorrang (cf. p. 96. extr.): denn das Afficiren und Afficirtwerden (*διατιθεῖναι καὶ διατιθεσθαι*) ist dem Körper eigen, an den Körpern aber haftet die Namengebung, und von ihnen hängt die Eigenthümlichkeit des Verbums ab, die Thätigkeit (*ἐνέργεια*) oder das Leiden (*πάθος*). Dieses wird auch bei Bekk. Anec. p. 844, 9. anerkannt, obgleich hier, wie auch Neuere urtheilen, das *ῥήμα φῶσι προγενέστερον* genannt wird: *αἰ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενέστερα*. Den Grund, weshalb das Verbum trotzdem hinter dem Nomen steht, *διὰ τῶν οὐσιῶν τὰ πράγματα*, versteht man erst, wenn man p. 880, 30. liest: *τῇ φύσει μὲν -πρωτεύει (τὸ ῥήμα), διὰ δὲ τὸ δίχα τῆς οὐσίας μὴ φραίνεσθαι συγκεχωρήκαμεν τὸ ὄνομα προτάττεσθαι*. An das Nomen und Verbum schliessen sich die übrigen Redetheile an, *ἃ ἀνάγεται πρὸς τὴν τοῦ ῥήματος καὶ τοῦ ὀνόματος σύνταξιν* de synt. 22, 5. (de adv. p. 530, 29. *πρὸς τὴν αὐτῶν εἰρησιάν ἀνάγεται*): und davon haben sie auch ihre Namen erhalten. (Bekk. An. p. 844, 19. *πάντα τὰ ἄλλα πρὸς τὴν τελείαν σύνταξιν ἐπιενόηται οὐδὲ γὰρ εἰδικοῖς ὀνόμασι κέχρηται, ἀλλ' ὡς ἀπὸ τῆς χορείας*.) Sie folgen auch bei Apollonius in der Ordnung auf einander, die wir schon bei Dionys. Thr. finden: *μετοχή, ἄρθρον, ἀντωνυμία, πρόθεσις, ἐπιρῥημα, σύνδεσμος*. Das Pronomen könnte man allerdings hinter dem Nomen erwarten, da es statt desselben steht (de synt. p. 13, 11—15, 19.); da es aber wegen des hinzutretenden Verbums erdacht ist (*ἐνεκα τῆς τῶν ῥημάτων συνόδου ἐπιενόησαν*), so konnte es auch nur nach dem Verbum stehn. Unmittelbar aber hinter diesem muss das Participium (*ἡ μετοχή*) folgen: seine Stellung hinter dem Nomen und Verbum beweiset schon der Name: denn woran sollte wol das Participium Theil haben, wenn sie nicht vorangingen? Zwischen jenen beiden Redetheilen und dem Participium konnten die anderen Redetheile nicht stehen, weil dieses an ihnen keinen Theil hat. (de synt. p. 15, 20—16, 15.). Die vierte Stelle nimmt der Artikel ein, der mit den drei ersten Redetheilen verbunden wird, der Verbindung mit dem Pronomen aber unfähig ist. Dieses aber kommt nach dem Artikel (p. 16, 22—17, 17.), weil es statt des Nomens steht, mit welchem eben der Artikel verbunden wird: auch stehn ja die *ἀναφορικαὶ ἀντωνυμίαι* statt der mit dem Artikel verbundenen Nomina. Es folgt nun die *πρόθεσις*, welche ja auch den Namen davon hat, dass sie in der Synthesis oder Parathesis vor den genannten Wörtern steht: diese müssen daher auch früher gedacht werden als die Präposition. Das *ἐπιρῥημα*, gleichsam das Adjectiv des Verbums, muss nach der Präposition eintreten (p. 18, 6—18, 11.), weil das Verbum selbst

*) *Λόγος οὐ συγκλείεται* de synt. 11, 8. 81, 23. 85, 6. 89, 20. de adv. 530, 24. 522, 26. *τὰ τοῦ λόγου οὐ συγκλείεται* 11, 11.; *ἢ δὲ οὐ συγκλείει διάνοιαν χωρὶς τούτων*. 235, 1, cf. 66, 8. Eben so wird *κατακλείειν* gebraucht 89, 21. 234, 16. — *Κατακλείειν διάνοιαν* de adv. 529, 8.; absolut steht das Wort de synt. 179, 13. (*ἄλλων* hat keinen Nominativ) *ἐγγενομένης γὰρ τῆς εὐθείας ἐν τῷ ἄλλῳ νοηθήσεται τὸ ἄλλο ἄλλοι, ὑπερ ἄλογον οὐ γὰρ κατακλείει διὰ τὸ ἐπάλληλον τῶν δύο εὐθειῶν*. Wie *συγκλείειν* kommt auch *συνέχειν* vor de synt. 13, 15. *ἢ γὰρ (ἀντωνυμία) κατὰ ἀμοιβὴν τοῦ ὀνόματος πάλιν σὺν τῷ ῥήματι συνέχει τὸν λόγον*. — Allgemeinerer Ausdrücke sind *ἀποτελεῖν διάνοιαν* de adv. 531, 32. *ποιεῖν λόγον* ibid. 531, 24. 27. Vergleiche noch *αὐτοτέλεια οὐ συνίσταται*. de synt. p. 12, 4. 6. *ἀπαρτίζειν διάνοιαν* de adv. p. 530, 27.

später ist als das Nomen, mit diesem aber die Präpositionen synthetisch oder parathetisch verbunden werden. Die letzte Stelle endlich muss die Coniunction einnehmen (p. 18, 12—18, 17.), weil sie ohne das Material der übrigen Redetheile (*χωρίς τῆς τῶν λέξεων ὕλης*) gar keine Bedeutung hat.

§. 4. Classification der Wörter.

Nachdem Apollonius das Wesen der einzelnen Redetheile bestimmt hatte, musste es ihm, da er auch hierin die ratio (*λόγος*) als allein maassgebend betrachtete, leicht werden, die einzelnen Wörter den verschiedenen Classen zuzuthellen, selbst solche, über welche die Grammatiker in dieser Beziehung nicht einig waren. Als oberster Grundsatz galt ihm bei dem *μερισμός*, dass die Wörter nicht nach der Form, sondern nach dem Begriffe eingetheilt werden müssten: de pron. 85, A. οὐ φωναῖς μεμέρισται τὰ τοῦ λόγου μέρη, σηματομένοις δέ. de synt. 109, 16. οὐ γὰρ μᾶλλον αἱ φωναὶ ἐπικρατοῦσι κατὰ τοὺς μερισμοὺς ὡς τὰ ἐξ αὐτῶν σημαίνόμενα. (Ueber *ὡς* für *ἢ* s. Bekk. zu de pron. 132, C. — cf. 145, C.) Dem Begriffe entspricht die *σύνταξις*, daher bestimmt auch sie die Classe, zu welcher ein Wort gehört. de pron. 85, A. εἰ δὲ τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἔχει (sc. *ἐμεθεν*, *σέθεν*, *ἐθεν*) τῇ γενικῇ, σαφές οὐ καὶ ταῦτ' ἄν μέρος λόγου. de adv. 575, 13. οὐκ ἄρα πάντως παρὰ τὰς ἀποβολὰς τῶν στοιχείων ὁ μερισμὸς, παρὰ δὲ τὰς γινόμενας συντάξεις. Wenn es nun aber auch bei der Classification der Wörter vorzugsweise auf den Begriff ankommt: so bleibt die Form doch auch nicht unberücksichtigt, da der Begriff sich auch eine seinem Wesen entsprechende Form bildet. Und so kommt bei der Bestimmung der Classe, zu welcher ein Wort gehört, die Endung desselben in Betracht: de synt. p. 97, 2. καὶ εἰ τὰ τέλη ἐπικρατεῖ τῶν μερῶν (vergl. für *ἐπικρατεῖν* de pron. 81, C.), τὸ δὲ τέλος τῆς ἀντωνυμίας πτωσίς ἐστιν, ἐπικρατεῖσει ἄρα διὰ τοῦ τέλους τὸ καλεῖσθαι ἀντωνυμία, κἂν ὀνόματος ἰδιώμα παρεῖδῃται, λέγω ἡς πρόσ-
 ὠπων. de adv. 542, 26. καὶ κατὰ δὲ τὸ λῆγον*) ὅτιμ' ἔστι τὸ δεῖ, εἶγε αἰ τοιαῦτα προφορὰ ἐν συναρέσει εἰσὶ, πνέει πνεῖ... καὶ οἷτως δεῖ καὶ δεῖ, καὶ εἶδει. οὐδὲ γὰρ ἐστιν ἐπινοῆσαι ἐπιφύημα εἰς ἡ λῆγον ἐν περισπασμῷ, κατὰ τὸ κοινὸν εἶδος.

Aber gegen die Grammatiker erklärt er sich, die nach einzelnen äusseren Erscheinungen die Wortclasse bestimmen wollten. So sagt er gegen Tryphon de adv. p. 544, 28. οὐ γὰρ τὰ παρὰ πνεύματα ἢ τόνον ἢ τι τῶν παρεπομένων ταῖς φωναῖς περιγράφεται τοῦ δεόντος μερισμοῦ. 575, 13. οὐ πάντως παρὰ τὰς ἀποβολὰς τῶν στοιχείων ὁ μερισμὸς. Auch auf die Regelmässigkeit der Flexion (*ἀκολουθία*) kommt es bei dem *μερισμός* nicht an: de synt. p. 47, 27. καθὸ καὶ μέρη λόγου ὄντα ἀνακόλουθα, οὐ μὴν διαφειγόντα τὸν μερισμὸν τῆς ἐννοίας ὑπὸ τὴν αὐτὴν ἰδέαν τοῦ μερισμοῦ παραλαμβάνεται (wie die *pronomina personalia*). p. 48, 6. τὰ ἐκτὸς γινόμενα τῆς ἰδίας ἐννοίας, κἂν πάντ' τῆς δεούσης ἀκολουθίας ἐχηται κατὰ φωνήν, ὡς ἔχει τὰ τῆς ὁμοφωνίας, οὐκ εἰς τὸν αὐτὸν μερισμὸν καταλήγεται. *ibid.* 14. οὐτε παρὰ τὸ ἀκόλουθον τῶν φωνῶν οὐτε μὴν παρὰ τὸ ἀνακόλουθον τὰ τοῦ λόγου κατασι-
 σται μέρη, ὡς δὲ πρόκειται. ἐκ τῆς παρεπομένης ἰδιότητος. Eben so wenig kommt es auf die Menge der Wörter an, die zu einer Classe gehören: wie Tryphon glaubte, der die einzelnen Formen des Artikels für besondere *ἔξματα* ansah, ἵνα μὴ ἐν μιᾷ λέξει μέρος λόγου καταχωρίζεται. p. 47, I. 24. —

Nach diesem Principe, dass der Begriff und die davon abhängige *σύνταξις* die Wortclasse bestimme, musste Apollonius Wörter, die nach unserer Ansicht nur die Fügung eines

*) *Τέλος* der gewöhnliche Ausdruck für Wortendung: τὸ λῆγον auch 51, 3. (*λήγειν* de adv. 585, 27.) Sehr häufig ist *κατάληξις* de pron. 62, C. 119. A. *δυσική* 112, B. 113, A. *πτωική* 113. A. — *Περατοῦσθαι εἰς* = *terminari*, de pron. 121, B.

anderen Redetheils annehmen, geradezu in die Classe setzen, welcher dieser angehört. So nennt er die Neutra der Adiectiva, welche adverbial gebraucht werden, nicht mehr Adiectiva, sondern Adverbia, bezeichnet mit demselben Namen Dative, wie *κίχλω, τόρω*, zählt den Artikel, wenn er statt der demonstrativen Pronomina steht, zu der Classe der Pronomina. Zwar spricht er zuweilen so, dass es zweifelhaft scheinen könnte, ob er wirklich in jenen Fällen eine Verschiedenheit der Wortclassen oder nur eine verschiedene Syntaxis eines und desselben Wortes angenommen habe. Von dem Neutrum der Adiectiva z. B. sagt er de synt. p. 33, 7. *ἢ κατὰ τὸ οὐδέτερον θέσις συνεχέστερον πρὸ τῶν ῥημάτων τιθεμένη ἐπιρῥηματικῶς ἀκούεται ἢ ὀνοματικῶς.* (cf. 33, 20, 22.), p. 34, 17. *τὰ ὀνόματα ἐπιρῥηματικῶς νοούμενα* und ähnlich p. 34, 21. *προσλαβὸν τὸ ἄρθρον* (sc. *ταχὺ ἐλθὼν παιδίον*) *ἀποβάλλει τὴν ἐπιρῥηματικὴν σύνταξιν* und *ibid.* 27. *τὸ μειαποιοῦν μόριον* (sc. *ἄρθρον*) *τὰς ἐπιρῥηματικὰς εἰς ὀνοματικὰς σύνταξεις.* Und vom Artikel ὄς: p. 109, 19. *ἢ οὗτος παραγθεῖσα ἐξ ἄρθρου τοῦ ὄς, σημαίνοντος οὐκ ἄρθρικὴν σύνταξιν, ἀλλ' ἀντωνυμικὴν* und p. 111, 12. *δεόντως φαιεν, ὡς ἐκ τῆς ἀντωνυμικῆς σύνταξεως τοῦ ἄρθρου ἢ παραγωγῆ ἐγένετο.* Der Ausdruck an allen diesen Stellen würde nun an und für sich nichts Befremdendes haben, da ja Apollonius eben von der Syntaxis auch die Bestimmung der Wortklasse abhängig macht: wenn er nicht anderwärts beides auseinander gehalten hätte: so de adv. p. 592, 19. *τὰ . . . τοιαῦτα οἰζονδέ, ἀγρονδέ, Οἰλομποδέ σύνταξιν ἔχει ἐπιρῥηματικὴν. οὐ μὴν μερισμὸν τὸν κατὰ τὰ ἐπιρῥήματα.* p. 593, 22. *δείξομεν, ὅτι εἰσιν ἐπιρῥηματικὴ σύνταξις, οὐ μὴν ἐπιρῥηματικαὶ φωναί.* Doch ist nicht zu übersehn, dass hier von zwei Wörtern die Rede ist, die zu einer bestimmten Fügung zusammentreten: wie auch Präpositionen mit dem Casus zwar die Bedeutung eines Adverbiums bekommen, aber nicht ein Adverbium bilden. (de synt. p. 333, 20. sq. u. 340, 18.) An den früher angeführten Stellen, an denen einzelne Wörter behandelt werden, die eine ihnen sonst fremde Verbindung eingehen, werden die Ausdrücke *ἐπιρῥηματικῶς ἀκούεσθαι* und *νοεῖσθαι*, *ἐπιρῥηματικὴ* und *ἀντωνυμικὴ σύνταξις* nicht darauf hindeuten, dass Apollonius jene dort besprochenen Wörter nicht wirklich auch in die Wortklasse der durch sie vertretenen Redetheile gesetzt habe. Und dieses wird aus dem Folgenden noch deutlicher werden. Wenn ein Wort aus der seinem Wesen angemessenen syntaktischen Verbindung heraustritt und eine neue, ihm eigentlich fremde Fügung eingeht, wird es der Redetheil, dessen *σύνταξις* es angenommen hat. Diesen Uebergang bezeichnet Apollonius mit dem Worte *μεθίστασθαι* (de synt. p. 10, 2. *συμφερόμενα γάρ* (sc. *τὰ ἄρθρα*) *τοῖς ὀνόμασι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν ἐπαγγέλλεται, οὐκ ἔχοντα δὲ τῆδε μεθίσταται εἰς τὰς καλούμενας ἀντωνυμίας.*) und mit *μετάπτωσις* und *μεταπίπτειν*: de synt. p. 17, 7. *ἀνὰ-τὰ ἄρθρα τῆς πρὸς τὰ ὀνόματα συμφύσεως ἀποσιάνια εἰς τὴν ὑποκειταγμένην ἀντωνυμίαν μεταπίπτει.* p. 109, 16. *ἐφ' ὧν γρη' ἀνὰ μόνον τὴν μετάπτωσιν διδάσκειν.* In derselben Bedeutung kommt *μεταλαμβάνεσθαι* und *μετέλθειν* häufig vor. Doch diese Wörter müssen im Zusammenhang behandelt werden. Besonders lehrreich ist für diese ganze Sache de synt. p. 109, 6—18: *δεόντως δ' ἂν καὶ ἀντωνυμιαὶ ῥηθεῖεν* (sc. *τὰ ἄρθρα*) *κατὰ τοὺς μερισμοὺς, καθάτι καὶ ἄλλα πῆρ' λόγον, πάλιν μεταίεθεντα τῆς ἰδίας σύνταξεως καὶ ἄλλων ἀναπληρώσαντα τὰς ἰδιότητας, πάλιν τῆς τοῦτων ὀνομασίας εἰσέρχον, ὡς ἔχει ἅπαντα τὰ ὀνοματικὰ ἐπιρῥήματα. πικρὰ, κάλλιπτα, ἰδιόσια, ἰδία, δημοσία, τόρω, κίχλω, καὶ ὅτι αἱ μεταχαι εἰς ὀνοματικὴν σύνταξιν παραλαμβάνονται, ὡς τὸ ἐρωμένη, ἐμισσμένη, οἱ γὰρ μᾶλλον αἱ φωναὶ ἐπιρροῦσθαι κατὰ τοὺς μερισμοὺς ὡς τὰ ἐξ ἀντῶν σημαίνοντα. Die πτωτικά also, welche mit dem Verbum eine adverbiale Verbindung eingehen, werden und heißen in diesem Falle *ἐπιρῥήματα* (de adv. 529, 19. *ἐκαλεῖτο οἰκεῖ πτωτικά, ἀλλ' ἐπιρῥήματα διὰ τὸ σύνταξιν ἐπιρῥηματικῶν ἀναδέξασθαι.* cf. 593, 29.); *ἀνωταῖα*, von *ἄνω* abgeleitet, ist ein *ἐπιρῥήμα ἐπιρῥηματικόν*, *ἀνώτατα*, von *ἀνώτατος*, ein *ἐπιρῥήμα ὀνοματικόν*. 580, 7. *Εἰρῆ*, z. B. mit *εἶναι* verbunden, ist nicht mehr das Neutrum des Adiectivs, sondern Adverbium und wird zusammen*

mit μεταξὺ erwähnt. 614, 10. Für Apollonius sind es ganz verschiedene Wörter, und er bezeichnet das Verhältniss, das zwischen ihnen besteht, nur noch als eine ὁμοφωνία, als eine συνέμπτωσης*), ein Zusammenfallen der Formen. de pron. p. 7, C. ἐλελήθει δ' αὐτοὺς (sc. τοὺς Σιωαίκοις) ἢ ὁμοφωνία τῶν ἁρθρων καὶ τῶν ἀρτωννημιῶν. (cf. 9, B.). de synt. 48, 5. τὰ ἐκτὸς γινόμενα τῆς ἰδίας ἐννοίας, κὰν πάνν τῆς δευτέρας ἀκολουθίας ἐχηται κατὰ φωνήν, ὡς ἐχει τὰ τῆς ὁμοφωνίας οὐκ εἰς τὸν αὐτὸν μερισμὸν καταλήφεται. de adv. 565, 9. ὀξύνεται καὶ τὰ ἐν ὁμοφωνίᾳ οὐδετέρα πληθυντικῇ (nach Bekker's Emendation für οὐδετέρα πληθυντικά). 563, 15. βαρύνεται καὶ ὅσα ἐν ὁμοφωνίᾳ καθέστηκε πληθυντικῶν βαρυντότων ὀνοματιῶν, ἠδύταιος καὶ πληθυντικὸν ἠδύτατα, ἀλλὰ καὶ ἐπιφθρηματικῶς τὸ ἠδύτατα. (cf. 550, 7.). de adv. 576, 25. τὸ τε τόνω καὶ κέκλω πρὸς ὁμοφωνίαν τὴν ἀπὸ τοῦ τόνος καὶ κέκλω ἐν δοτικῇ πίπτει. (Vergl. auch noch de synt. 273, 1—4.). — Eine συνέμπτωσης, συνεμπίπτειν wird es genannt 564, 30. ἢ λόγῳ καὶ ἄλλᾳ συνεμπίπτει ἐν συνδέσμοις καὶ ἐπιφθρήμασι, τὸ ἄφρα σύνδεσμος, ἀλλὰ καὶ ἐπιφθρημα. 577, 12. τὰ συνεμπίπτοια ὀνοματικῇ πτώσει ἐπιφθρήματα. 580, 5. ἐστὶ γε μὴν ἀπὸ ὀνοματιῶν συγκριτικῶν ἐπιφθρηματικῇ καταλήξις συνεμπίπτοια· ἐπὶ μὲν οὖν συγκρίσεως ἐνική οὐδετέρω, ἐπὶ δὲ ἰεροφθεσεως πληθυντικῆ οὐδετέρω ταρῆς ταρύτερον, ἀλλὰ καὶ ἐπιφθρημα ταρύτερον. u. s. w. 610, 1. ἀλλ' εἶσιν (sc. τὸ ἐμπειδον) ἐν συμπίπτει ὀνοματικῇ σύνταξις ἐπιφθρηματικῇ παραλαμβάνομενον (i. παραλαμβάνομένη) καὶ ὡς (Bekk. richtig καθώς) ἐχει τὸ καλόν, οὐ μὲν καλὸν ἀτέμβειν (Od. φ. 312.) καὶ τὸ νέον ἐρχομενάων. Das erste Beispiel, welches auch de synt. 33, 13. angeführt wird, ist auffallend, weil wir καλόν nicht als Adverbium auffassen, sondern als Prädicat.

Was sich zum Theil schon aus dem bisher Gesagten ergibt, wollen wir jetzt kurz zusammenstellen, indem wir die Wörter aufführen, bei denen nach Apollonius eine συνέμπτωσης oder ὁμοφωνία stattfindet.

1) Nomina werden Adverbia und zwar: a) προσηγορικά, wie τόνος τόνω, κέκλω κέκλω. de synt. 336, 22. und 343, 3., wo ἔσω, ἄνω, κάτω mit κέκλω, τόνω genannt werden. — de coni. 576, 25. (s. oben.) b) ἐπιφθρητικά: ταχύν de adv. 529, 19. νέον 614, 10. νέον 610, 5. ἀεικέες, πικρά p. 561, 5. 7. Das neutr. sing. des Comparat. 580, 6.; das neutr. plur. des Superl. 563, 15. 565, 9. 580, 6. sq. Feminina, wie ἰδία, δημοσία, welche Tryphon p. 560, 22. mit kurzem α ohne i subscriptum schrieb. Apollonius vertheidigt das Femininum und den Dativ p. 561, 8—32., indem er οὐδαμῇ, ἄλλῃ, ταίῃ vergleicht. cf. de synt. p. 109, 13.

2) Der Artikel wird Pronomen. — de synt. 17, 7. s. oben. p. 106, 22. ῥητέον δὲ καὶ περὶ τῶν τῆ φωνῇ ἁρθρων καθεσιώτων, τῆ δὲ ἐξ αὐτῶν μεταλήφει ἀρτωννημιῶν: es fol-

*) Diese Ausdrücke werden gebraucht für Wörter, welche dieselbe Form haben, dem Sinne nach aber ganz verschieden sind. So findet ὁμοφωνεῖν und ὁμοφωניה statt zwischen dem possessiven und primitiven Genitivus ἐμοῦ, οὐ de pron. 81, C. 97, A. 136, C., zwischen dem possessiven und relativen ὅς 140, B.—cf. 27, B. 141, C. συνεμπίπτειν von der Uebereinstimmung einzelner Formen desselben Wortes. Nom. u. Voc. 2. pers. pl. ind. und imperat. etc.) gebraucht. 20, A. 68, A. 69, A. de synt. 45, 26. 103, 19. 208, 15. — λέγειτε, λέγεσθε, indic. und imperat., 260, 21. Ebenso das subst. συνέμπτωσης: 52, 5. 8. öfters auf derselben Seite, 158, 9. 163, 26. de adv. 565, 29. — Von der Formgleichheit verschiedener Wörter: φίλων gen. plur. und ὁ φίλων 213, 4. ἐμοί dat. und nom. pl. 222, 14. — Mit συνέμπτωσης ist συμμνη verbunden de adv. 615, 29.: καὶ διὰ τοῦτο πάμπολλος ἢ συμμνη τῶν πτώσεων καὶ συνέμπτωσης. In derselben Bedeutung ist σύννοδος gebraucht de synt. 23, 27.: ἐπιλέεται γὰρ ἢ τῶν γενῶν σύννοδος ἐκ τῶν παρεπομένων μορῶν τοῦ λόγου. — Σύνμπτωσης hat Bekk. de synt. 52, 14. nach Cod. C. corrigirt in συνέμπτωσης: es findet sich noch de adv. 610, 1. ἀλλ' εἶσιν ἐν συμπίπτει ὀνοματικῇ σύνταξις ἐπιφθρηματικῇ und 561, 2. ἢ ἀπὸ τῶν ὀνοματιῶν συμπτώσεις εἰς τὸ ἐπιφθρημα, wo Bekk. lieber συνέμπτωσης lesen mochte: nach meiner Meinung mochte μετάπτωσης das richtige sein. Eben so wird συνωνυμείν gebraucht de synt. p. 335, 27. τὸ συνωνυμείν συνδέσμοις ἐπιφθρήμασι (anders de pron. 108, B.). wo συνωνυμια von δῶμα und δώματα und de coni. 511, 28. de adv. 540, 32. — ὁμωνυμείν: ἢ τίος Δωμική τῆ σὺς ὁμωνυμεί p. 134. C.) συνοικειοῦσθαι λέξεσιν 557, 17. — συνπαροχεῖν p. 610, 6. ἀλλὰ πάμπολλα (ἐπιφθρηματικῇ) συνπαροχοντα οὐδετέρα θέσει ὀνοματιῶν.

gen homerische Beispiele von σ , $\iota\acute{o}\nu$, γ , $\iota\eta\varsigma$. p. 107, 23. $\delta\tau\alpha\upsilon\tau\acute{o}$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\upsilon\sigma$ $\mu\eta$ $\mu\epsilon\tau'$ $\acute{o}\nu\omicron\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\eta\mu\alpha\iota$, $\tau\omicron\iota\eta\theta\eta\mu\alpha\iota$ $\delta\epsilon$ $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\alpha\zeta\iota\nu$ $\acute{o}\nu\omicron\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ — $\acute{\epsilon}\kappa$ $\pi\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\gamma\chi\eta\varsigma$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}\nu$ $\mu\epsilon\iota\omega\lambda\eta\theta\eta\sigma\acute{\iota}\sigma\iota$, $\epsilon\iota\gamma\epsilon$ $\sigma\upsilon\kappa$ $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\iota\acute{\nu}\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\tau'$ $\acute{o}\nu\omicron\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$ $\acute{o}\nu\omicron\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\rho\epsilon\lambda\theta\eta\theta\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu$ η $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\alpha\zeta\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon$ $\pi\alpha\rho\epsilon\chi\omega\rho\epsilon\iota$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}\nu$ $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\psi\iota\nu$ (cf. *Z.* 6. $\sigma\upsilon\kappa$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron$ υ $\gamma\epsilon\eta\theta\eta\sigma\iota\tau\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ η $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}$. cf. de synt. p. 90, 19. de pron. 8, A.).

Das $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\pi\rho\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$ also geht in das pron. demonstr. über: de synt. p. 106, 22. (s. oben) de pron. 4, C 5, A. 7, C. Aber auch das $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$ wird pron. demonstr.: was wir freilich anders anzuschauen gewohnt sind: de pron. 5, A. $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{\alpha}$ $\delta\acute{\epsilon}$ (sc. $\acute{\alpha}\nu\theta\upsilon\pi\acute{\alpha}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota$ *) $\tau\alpha\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{o}\varsigma$ $\delta\epsilon\iota\delta\omicron\iota\kappa\epsilon\nu$. \acute{o} $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ $\theta\alpha\nu\acute{o}\nu\tau\omega\nu$ (cf. Schol. A. ad *H.* ψ , 9.: η $\delta\iota\pi\lambda\eta$ $\acute{o}\tau\iota$ $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$ $\tau\omicron\upsilon$ $\iota\acute{o}$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ η $\pi\epsilon\rho\iota\sigma\sigma\acute{o}\varsigma$ \acute{o} $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron$) 8, A. $\iota\sigma\omicron\nu$ $\tau\omicron\upsilon$ $\acute{o}\nu\tau\omicron\varsigma$. de synt. 109, 19. η $\acute{o}\nu\tau\omicron\varsigma$, $\pi\alpha\rho\alpha\chi\theta\epsilon\iota\sigma\alpha$ $\acute{\epsilon}\xi$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\tau\omicron\upsilon$ $\acute{o}\varsigma$, $\sigma\eta\mu\alpha\iota\nu\omicron\tau\omicron\varsigma$ $\sigma\upsilon\kappa$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\iota\kappa\eta\nu$ $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\alpha\zeta\iota\nu$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}\nu$. — cf. 17, 12. und p. 111, 2. $\sigma\upsilon$ $\chi\omicron\eta$ $\acute{\alpha}\rho\alpha$ $\sigma\upsilon\gamma\kappa\alpha\iota\mu\iota\theta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ $\iota\psi$ $\acute{\iota}\beta\rho\omega\nu$, $\acute{o}\tau\iota$ η $\acute{o}\nu\tau\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\rho\eta\kappa\tau\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\xi$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$.

Ausserdem findet bei dem $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$ **) noch eine andere $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\epsilon}\mu\pi\tau\omega\sigma\iota\varsigma$ statt. Apollonius betrachtet nämlich das $\acute{o}\varsigma$, welches sich auf kein Nomen bezieht und auch nicht pronominale Kraft hat, weder als Artikel noch als Pronomen, sondern als ein $\mu\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\acute{o}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$: de synt. p. 90, 19. $\pi\acute{o}\tau\epsilon$ — $\tau\acute{\alpha}$ $\iota\omicron\iota\alpha\sigma\iota\alpha$ $\tau\omicron\upsilon\omega\nu$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\sigma\upsilon$ $\tau\epsilon$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{\alpha}$ $\acute{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota$ $\delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\tau\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\alpha$ $\sigma\upsilon\tau\epsilon$ $\pi\rho\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{\alpha}$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ η $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}$ η $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\alpha$ $\mu\acute{o}\rho\iota\alpha$, — $\pi\alpha\rho\alpha\sigma\iota\sigma\tau\omicron\mu\epsilon\nu$. p. 105, 16. 26. ($\tau\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\alpha$ η $\epsilon\iota\varsigma$ $\acute{\omega}\rho\iota\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$ $\pi\rho\acute{o}\varsigma\omega\pi\alpha$ $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\eta\mu\alpha\iota$ η $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{o}$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\iota\acute{o}\tau\eta\tau\omicron\varsigma$, $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ $\tau\acute{o}$ $\tau\iota\varsigma$.) 306, 14. 318, 20. (wo $\acute{o}\varsigma$ $\tau\iota\varsigma$ $\acute{\epsilon}\kappa$ $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\lambda\acute{\eta}\lambda\omicron\upsilon$ verbunden genannt wird.) de adv. p. 532, 1. $\epsilon\iota$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\mu\eta$ $\pi\rho\tau\epsilon\theta\epsilon\iota\eta$ $\acute{o}\nu\omicron\mu\alpha$ $\tau\omicron\upsilon$ $\tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$, $\sigma\upsilon\delta'$ $\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\epsilon}\iota\tau\iota$ $\tau\acute{o}$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\iota\tau\omicron$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\mu\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$, $\epsilon\iota$ $\tau\eta\delta\epsilon$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\sigma\phi\iota\nu\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha$, $\acute{o}\varsigma$ $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\iota$, $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota$. $\iota\sigma\omicron\nu$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ $\tau\omicron\upsilon$ $\acute{\epsilon}\iota$ $\tau\iota\varsigma$ $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\iota$, $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota$. de pron. 8, A. $\acute{o}\tau\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\nu\mu\iota\acute{\alpha}\nu$ $\sigma\eta\mu\alpha\iota\nu\epsilon\iota$ (sic. $\tau\acute{o}$ $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$) $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\mu\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\omicron\upsilon$ $\acute{o}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta$, $\mu\epsilon\iota\nu\acute{\alpha}\tau\omega$ $\mu\epsilon$.

Eine $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\epsilon}\mu\pi\tau\omega\sigma\iota\varsigma$ kommt endlich 3) noch bei Coniunctionen und Adverbien vor, und zwar so, dass entweder die Coniunctionen auch Adverbia sind, oder als Coniunctionen verschiedene Bedeutung haben. Ueber die erste Art der $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\epsilon}\mu\pi\tau\omega\sigma\iota\varsigma$ spricht er im Allgemeinen de synt. p. 335, 25. $\delta\iota\acute{o}$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\rho\epsilon\delta\acute{\epsilon}\zeta\alpha\mu\epsilon\theta\alpha$ $\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\epsilon}\kappa\alpha\iota\sigma\tau\omicron$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu$ $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omega\nu$ $\pi\alpha\rho\epsilon\pi\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$. $\tau\acute{o}$ $\sigma\upsilon\nu\nu\omega\nu\nu\mu\epsilon\iota\nu$ $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha\sigma\iota\nu$. de adv. 564, 28. $\tau\acute{o}$ $\acute{\epsilon}\mu\pi\eta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\omega\mu\alpha\tau\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha$. $\acute{\omega}$ $\lambda\acute{o}\gamma\omega$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$ $\sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}\mu\pi\iota\pi\tau\epsilon\iota$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha\sigma\iota\nu$. ($\acute{o}\phi\rho\alpha$ - $\acute{o}\pi\omega\varsigma$ - $\acute{\iota}\nu\alpha$.) de coni. 512, 10., aus welcher verdorbenen Stelle doch soviel hervorgeht, dass die $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omicron\iota$ $\acute{\alpha}\iota\tau\iota\omega\delta\epsilon\iota\varsigma$ $\sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}\mu\pi\iota\pi\tau\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha\sigma\iota$ $\chi\rho\omicron\nu\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ η $\tau\omicron\pi\iota\kappa\acute{o}\varsigma$.

Demnach sind $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\iota$, $\acute{o}\tau\epsilon$, $\acute{o}\pi\acute{o}\tau\epsilon$, $\acute{o}\pi\omega\nu$, wenn sie auf die Zeit gehn, Adverbia, wenn sie einen Grund angeben, Coniunctionen: de coni. 512, 20. ($\acute{\epsilon}\pi\iota$ wird ein $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha$ $\chi\rho\omicron\nu\iota\kappa\acute{o}\nu$ genannt de synt. 334, 27.). $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$ ist Coniunction und Adverbium, welches dem fragenden $\tau\acute{\omega}\varsigma$ entspricht: de coni. 510, 26. de synt. 336, 5.; $\acute{o}\phi\rho\alpha$ $\chi\rho\omicron\nu\iota\kappa\acute{o}\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\rho\theta\eta\mu\alpha$ und $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\iota\tau\iota\omega\lambda\omicron\gamma\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ de coni. 480, 21. 511, 8. de synt. 336, 1.; $\acute{\epsilon}\mu\pi\eta\varsigma$ $\sigma\upsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\omega\mu\alpha\tau\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ und Adverbium, wie $\acute{o}\mu\omicron\iota\omega\varsigma$. de coni. 525, 21. de adv. 564, 28. Bei $\acute{\iota}\nu\alpha$ wird ausdrücklich erwähnt, dass es eine $\acute{o}\mu\omicron\sigma\phi\omega\nu\iota\alpha$ sei, wenn es einerseits Adverbium und Coniunction

*) $\acute{\alpha}\nu\theta\upsilon\pi\acute{\alpha}\gamma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ = $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$ $\tau\iota\nu\omicron\varsigma$ cum dativo de coni. 480, 28. cum praepositione $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$ de adv. 594, 23. Absolut: de coni. 488, 6. de synt. 22, 9. 293, 25. 113, 11. (Prise. T. II. p. 45. c. 71. qui loco dativi nominis praepositi accipitur.) de pron. 107, C. $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\mu\epsilon\tau\alpha\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ cum dativo de adv. 564, 24.

**) p. 108, 16. 26. wird zwar das $\pi\rho\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$ auch als $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$ mit $\acute{o}\varsigma$ zusammen erwähnt, wenn es ohne Beziehung auf eine bestimmte Person mit dem Particp verbunden ist: an den anderen Stellen jedoch wird nur $\acute{o}\varsigma$ in bestimmten Verbindungen ein $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\mu\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$ genannt. Und das $\pi\rho\omicron\tau\alpha\kappa\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$, zu einem Particp gesetzt, behält auch allerdings noch mehr vom eigentlichen $\acute{\alpha}\rho\theta\rho\omicron\nu$ bei, so z. B. die Verbindung mit einem $\pi\omega\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$. Wie die $\acute{\alpha}\nu\alpha\sigma\phi\omega\rho\acute{\alpha}$ in solchen Sätzen beschaffen ist, lehrt Apollonius de synt. p. 27, 3—23.

κει, andererseits als σύνδεσμος — und dieses ist die zweite Art der συνέμπλωσις, von der wir gesprochen — als ἀποτελεστικός und auch als αἰτιολογικός gebraucht werde. de synt. p. 273, 1. φαίνεται οὖν ὅτι ὁ αἰτιολογικὸς σύνδεσμος (sc. ἵνα) τῇ πρὸς τὸν ἀποτελεστικὸν ὁμοφωνίᾳ συνήρπασε καὶ τὰ τῆς συντάξεως εἰς ταῖό, ἰάχα καὶ τῆς ἐπιρῶρηματικῆς ὁμοφωνίας συλλαβανομένης τῷ λόγῳ (d. h. das ätiologische ἵνα hat die Construction des apotelesistischen — den Coniunctiv — wegen der Gleichheit der Form und vielleicht auch deshalb, weil das gleichlautende Adverbium ἵνα mit dem Indicativ verbunden wird.). de adv. p. 564, 32. καὶ τὸ ἵνα δὲ τοπικὸν ἐπιρῶρημά ἐστιν — καὶ σύνδεσμος αἰτιολογικὸς, καὶ ἐπι ἀποτελεστικὸς. cf. de synt. p. 336, 6.

Hier könnten noch manche andere Coniunctionen erwähnt werden, welche als solche eine verschiedene Bedeutung haben, obgleich sie Apollonius gerade nicht als *συνεμπλωσία* bezeichnet, wie *οἷ*, welchem de coni. 501, 15. *διὸ* σύνδεσμοικαὶ διαφοραὶ zugeschrieben werden, über die oben gesprochen ist, und *ἢ*, welches *διαζευκτικὸς*, *παραδιαζευκτικὸς* und *διασπαιρτικὸς* ist. (de coni. 486. sq.) Ich übergehe sie an dieser Stelle, weil sie besser bei der Lehre von den Coniunctionen behandelt werden.

Zum Schlusse mögen noch einige Wörter, über deren *μερισμός* die Grammatiker nicht einig waren, in den Classen aufgeführt werden, in welche sie Apollonius gesetzt hat.

1) Nomina. Ueber einige Wörter war man zweifelhaft, ob sie Pronomina seien: Apollonius hat sie, weil ihnen die Merkmale des Pronomens fehlen, der Classe der Nomina zugewiesen (cf. de pron. p. 32, C.—42, B.). Zuerst *τίς*, das *πεισικόν* und *ἀποφατικόν* (p. 34, A.) oder *ἀόριστον* (de synt. 108, 23.) cf. de pron. 33, A.—35, C. Eben dahin gehören alle Interrogativa, wenn sie nicht Adverbia (oder Coniunctionen) sind: da ja Apollonius de synt. p. 18, 22—22, 4. nachgewiesen hat, dass die Fragewörter entweder Nomina sind oder Adverbia. Und zwar fragen die ersten nach der *οἰσία* oder *ὑπαρξις*, sind dann also Substantiva, wie *τίς*, — oder nach dem Accidens, *ὃ ποῖόν, ποσόν, πηλικόν*, und stehen dann *ὡς καὶ ἐπιθετικὴν πεῦσιν* (p. 19, 27.) *ποῖος, πόσος, πηλικός* und *ἐν παραγωγῇ ἐθνικῇ ποδαπός* (p. 19, 7.). Abusive steht das letztere auch für sein Primitivum *ποῖος* p. 20, 14—21, 3. (cf. Lob. ad. Phryn., p. 59.). *Πόστος* wird beiläufig erwähnt: es wird gebraucht, *ὅτε τὰξιν ἴην καθ' ἕκαστον ἀριθμὸν ἐπὶ πλῆθους ἐπιζητοῦμεν* p. 20, 11. Nur gelegentlich wird auch *πότιος* angeführt, und zwar p. 20, 2. in Verbindung mit *ποῖος*, so dass darauf dieselbe Antwort erfolgt: *τίς ἀναγνώσκει; ὁ Γούρων πότιος ἢ ποῖος; ὁ γραμματικὸς ἢ ὁ ῥήτωρ*: aber 20, 27., so dass es mehr dem *τίς* entspricht. (An dieser Stelle steht *ὀπότιος* als Interrogativum: *ὀπότιος Αἴας; ὁ Λοκρός ἢ ὁ Τελαμώνιος*. Man könnte leicht *πότιος* emendiren, wenn nicht p. 74, 9. stünde: *φαμένον γὰρ ἴνος Αἴας, ἀνθυπαθήσεται ὀπότιος*. Es sind dieses wol Beispiele *ἐκ τοῦ βίου!* — Prisc. T. II. p. 19, c. 24. hat Krehl mit Unrecht uter ausgelassen.)

Eben so sind die verschiedenen *ἀναφορικά* (de adv. p. 583, 28. *τὰ κατὰ ἀνάλωσιν* genannt) und *ἀόριστα* Nomina. Wie sich die *ἀναφορά* der ersteren von der des Artikels unterscheidet, wird p. 53, 16. sq. gezeigt. Auf sie folgt eine *ὁμοιωματικὴ ἀνταπόδοσις*: die Wörter, welche diese geben (p. 38, 1. *ὁμοιώσεως ὀνόματα* genannt), *τηλικούτιος, τοιούτος* sind auch keine Pronomina: de pron. 37, C. sq. *οὐσίαν μόνον σημαίνουναι αἱ ἀντωνυμίαι, ταῦτα δὲ καὶ ποιήτρια καὶ πηλικότρια*: ausserdem ist die *δείξις* bei ihnen von der des Pronomens verschieden. Auch *ἕμεδαπός, ἱμεδαπός* rechnet er nicht unter die Pronomina (p. 186, 13. de pron. 38, C.—40, A.), sondern nennt sie *ἐθνικῶς παραχθέντα* (cf. 19, 24.): noch viel weniger *ἄλλοδαπός*, da *ἄλλος* selbst kein Pronomen ist: de pron. 40, A.—42, B. de synt. 20, 20. 76, 20. 190, 13. (*οὐ τολμῶ τοῦτο γάνει, ὡς τὸ ἄλλος ἀντωνυμία ἐστί*) und p. 193, 2. heisst es *ὄνομα ἀνιστοῦν τὸς θέσεις τῶν ὀνομάτων*. Natürlich wird er auch das

davon abgeleitete ἀλλήλων (p. 179, 4. sqq.) für ein Nomen gehalten haben und aus einem anderen Grunde αὐψότεροι.

Die mit der Paragoge $\overline{\alpha\iota}$ gebildeten Formen, welche Alle für Adverbien hielten, behandelte auch er zuerst als solche, erklärte aber dann, dass sie nach der genaueren παράδοσις als Nomina angesehen werden müssten. Den Unterschied, welchen Tryphon machte, liess er nicht gelten: nach diesem sollten sie nämlich eine Paragoge sein, wenn das Primitivum unverändert blieb. de adv. p. 574, 7—576, 11. Von den mit der Endung $\overline{\sigma\epsilon\upsilon\eta\iota}$ gebildeten Formen, waren ihm einige Adverbia, andere Genitive, wie Ἰδηθεν μεδέων, εἰς οὐρανόθεν. de adv. p. 598. sq. — cf. de pron. 84, B. ἡ διὰ τοῦ $\overline{\sigma\epsilon\upsilon\eta\iota}$ παραγωγῆς ὅτι μὲν ἐπιρῶματικῶς τὸ ἐκ τόπου σημαίνει, — ὅτι δὲ ταῦτὸν τῷ πρωτοτύπῳ σημαίνει (σχεδόθεν σχέδον, Ἰδηθεν Ἰδης). —

Nomina endlich, lehrte er de synt. p. 109, 15., wie wir oben p. 34. bei der συνέμπτωσις gesehen haben, seien die Participia ἐρωμένη, εἰμαρμένη geworden: und zwar giebt er von ἐρωμένη p. 75, 13. als Grund an, weil es onomatische Fügung angenommen habe.

2) Verba. Darüber, ob ein Wort ein Verbum sei oder nicht, war man wol meistens nicht zweifelhaft; nur δεῖ und χοῖ kamen in Frage; eben so ὄφελον, δεῦρο, ἄγε. Die drei zuletzt genannten hielt Apollonius, wie wir unten sehen werden, für Adverbia. Ueber δεῖ und χοῖ spricht er de adv. p. 538, 13—543, 16. und de synt. p. 234, 23—242, 20. Einige haben beide Wörter für Adverbia*) gehalten und zwar für ἐπιτατικά (cf. de adv. 540, 15. ὅπερ ὁ βίος ὡς ἐπιτατικὸν μᾶλλον ἀνεδέξατο: und de synt. p. 235, 21., wo er andere redend einführt, ἐμφαίνουσί τε ἐπιτασιν, ὡς καὶ τὸ μάλα ἢ ἄγαν), welche mit dem Infinitiv verbunden würden, wie εἶθε mit dem Optativ und ἄγε mit dem Imperativ; andere hätten wol auch daran gedacht, dass es Coniunctionen sein könnten. (de synt. p. 235, 20.) Apollonius beweist aus der Form und aus der Bedeutung, dass sie Verba seien, die dasselbe bedeuten wie λείπει.

3) Das Participium erwähnen wir nur, weil Apollonius einige ursprünglich zu dieser Wortklasse gehörende Formen anderen zugezählt hat, wie ἐρωμένη und εἰμαρμένη, von denen bereits gesprochen ist, zum Nomen. Ἐκόν, welches Herodian (s. Schol. zu II. II, 379) wegen seiner Flexion für ein Participium hielt, wird wol auch er so angesehen haben: wenigstens sagt er de synt. p. 85, 3. κατὰ δὲ τὰς προειρημένους συντάξεις ἢ ἐκὼν μετοχῆ ἀποστήσεται τῆς τῶν μετοχῶν ἐννοίας. Einen Zweifel verrathen die Worte: de pron. 73, C. (εἰ vor $\overline{\alpha}$ wird aspirirt, οὐ μὴ ἐν κλίσει παρακείμετο ἐξωθεν προσερχόμενον) Ἐκάτη, Ἐκάβη . . . ἐκὼν, κἂν ἀπὸ τοῦ εἰκὼ μετεσχηματισμένον ἦ. Aber ἀκέων setzte er, weil es in unveränderter Form auch vor dem Plural steht, in die Classe der Adverbien: das Femininum ἀκέουσα erklärte er für einen κατὰ συνεξομοίην gebildeten παρασχηματισμός. de adv. p. 553, 6—554, 11.

4) Adverbia. Mehrere nomina substantiva und adiectiva, die von Apollonius zu den Adverbien gezählt werden, sind oben angeführt. Zu ihnen fügen wir πῶς und λάξ, die er (de adv. p. 551, 13. sq.) wegen der ἀκτινία und weil sie zu allen Verbalformen ohne Unterschied gesetzt werden, für Adverbia wollte gehalten wissen, und ἄνεω (de adv. p. 554, 26.). Dieses könnte der Form nach nominativus plur. sein; doch erklärte es Apollonius mit Aristarch für ein Adverbium, da es ohne Rücksicht auf Numerus und Genus gebraucht wird (p. 555, 16.). Ob er $\overline{\Omega\tau\alpha\eta\iota\eta\iota\eta\iota}$, welches er für ein παρώνυμον von εἰης hielt, wie μέγιστος μεγιστῶν, ξυνός συνῶν (v. Lob. ad Phryn. p. 196.), wirklich zu den Adverbien gezählt habe, ist zweifelhaft,

*) Die Neutra der Adiectiva verbalia auf $\overline{\tau\omega\eta\iota\eta\iota\eta\iota}$ nennt Dionys. Thr. p. 612, 6. θετικὰ ἐπιρῶματα. (cf. Schol. p. 950.). Der Schol. zu Soph. Ai. 853. ἀρχιὸν τὸ πρῶγμα sagt ἀρχιὸν sei hier ein ὄνομα, weil es passiv sei: als ἐπιρῶμα habe es active Bedeutung. — Ueber δεῖ und χοῖ vergl. auch Etym. M. 738, 56. τὸ χοῖ καὶ δεῖ λέγουσιν εἶναι ἐπιρῶματα: πλέον δὲ λέγεται εἶναι ὄνομα.

zumal da er es mit *Δάματρο, Ἡρακλῆς, ἰάλαν* zusammenstellt; doch scheint es der Fall gewesen zu sein, da er p. 570, 13. sagt: *ὡς ἀπὸ κληρικῆς πολλὰκις ἐπιρῶρηματικαὶ συντάξεις γίνονται — οὕτως καὶ τὸ ᾠ εἰᾶν*. Es folgt nun eine Lücke im Texte, so dass man auch nicht entscheiden kann, in welchem ein Verhältniss er *ᾠαν* und *ᾠᾶν* zu einander gesetzt habe. Nach p. 569, 23. sq. nahm er nämlich ein doppeltes *ᾠαν* an, eins mit kurzem *α* und einem Accent (auf der ersten Sylbe) und ein anderes mit langem *α* und doppeltem Accent *ᾠᾶν*, das er eben im Folgenden erklärte: es waren ihm zwei durch Synaloephe verbundene Wörter. — Von *εἰκόσι* erfahren wir gelegentlich, dass es Tryphon zu den Adverbien rechnete (de adv. p. 557, 6.): wie Apollonius darüber geurtheilt, wissen wir nicht.

Aus der Classe der Verba entfernte er und wies den Adverbien zu: *ὄφελον, δεῦρο, ἄγε*. Ueber *ὄφελον* führt er (de adv. p. 552, 29.) zwei Meinungen an: man erklärte es nämlich entweder für ein synkopirtes Verbum (aus *ὄφειλον*), oder hielt es für ein Adverbium, welches *κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος* flectirt sei. (*τὸ ὄφελον οἱ μὲν κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος φασὶ κεκλισθαι παρὰ τῷ ποιητῇ εἰς πρόσωπα εἶπε καὶ τὸ δεύτερον ὄφελος καὶ τὸ τρίτον ὄφελον*.) Was des Apollonius Meinung gewesen ist, lässt sich nicht ganz bestimmt sagen, da an der angeführten Stelle die Auseinandersetzung offenbar durch eine Lücke (p. 552, 33. hinter *σύνταξιν*) unterbrochen ist: doch wird er sich der zweiten Ansicht angeschlossen haben; wenigstens lässt sich dieses aus dem folgern, was er gleich darauf über *δεῦρο* sagt (p. 553, 1.): *φαίνεται δὲ οὕτω καὶ τὸ δεῦρο, ἡμοίως ὅν ἐπιρῶρημα, ἐχόμενον δὲ ὡς προτακτικῆς ἐννοίας, κατὰ συνεκδρομὴν πάλιν ὡς ἀοιθῶδον ἀνεδέξατο ἐν τῷ δευτέρῳ φίλοι. . . . ὃ λόγῳ καὶ τὸ ἄγε ἄγετε*. Doch scheint er über *ὄφελον* seiner Sache nicht ganz gewiss gewesen zu sein: denn p. 554, 16. sagt er, dass es nach der Meinung einiger durch eine Synekdrome aus *ὄφελον ὄφελος* entstanden sei. (*καὶ ὡς ἔφαμεν ἐν τῷ ὄφελον (l. ὄφελον) πρὸς ἐπίων (cf. de pron. 95, A. 106, B.) κατὰ συνεκδρομὴν γεγονέναι ῥήματος ἐν τῷ ὄφελος ὡς (l. ὡς ὄφελος), εἰ μὴ τὸ ὄφειλον ὑποσυγκέκοιται*.) Nur mit Rücksicht auf die Verbindung mit Wunschartikeln bespricht er *ὄφελον* de synt. p. 249, 23: wie er das Wort aufgefasst habe, lässt sich auch aus dieser Stelle nicht mit Bestimmtheit entnehmen.

Was die erste Person bezeichnet, ist entweder Verbum oder Pronomen: *ὅμοι* (und *οἴμοι*) thut dieses; und da es kein Verbum ist, so muss es Pronomen sein und zwar, wie die Form zeigt, Dativ. So schlossen einige, wie wir aus Apollonius de pron. 42, B. und de adv. p. 536, 28. erfahren. Apollonius dagegen zeigt (an beiden Stellen so ziemlich mit denselben Gründen, nur in dem Buche de adv. ausführlicher), dass es ein *ἐπιρῶρημα σχετλιαστικόν* ist. — Dass *ᾠ* ein Adverbium ist, beweist er gegen Tryphon, der es für einen Artikel hielt, ausführlich de synt. 45, 22. — 53, 10.; cf. de pron. 16, C. und 26, A.

Für Adverbia erklärte er auch (de coni. p. 488, 2. und 489, 9.) *μᾶλλον* (*ἐπιρῶρημα ἐπιτακτικόν*) und *ἤτιον*, welche Wörter andere für Coniunctionen hielten, weil sie mit der Coniunction *ἢ* verbunden werden. Er zeigt dagegen (p. 488, 3.), dass Andere gerade gefragt hätten, ob nicht das *ἢ διασαφητικόν* zu den Adverbien zu zählen sei, weil man ja z. B. statt *πλουτεῖν βούλομαι ἢ πενέσθαι* sagen könne: *πλουτεῖν βούλομαι, οὐ πενέσθαι*. (*Οὐ* ist aber ein Adverbium*). Gegen diese Ansicht führt Apollonius Folgendes an. Wenn ein Wort statt eines anderen gesetzt werden kann, so folgt daraus noch nicht, dass es zu derselben Classe gehört (cf. de pron. 7, A. B. 80, C. de synt. p. 87, 10. sq.). Ferner haben die Con-

* Dieses wird wol der Sinn der lückenhaften Stelle (p. 488, 3. sq.) sein. Z. 5. scheint vor *δῖλον* eine grössere Interpunction gesetzt werden zu müssen, obwohl das Apyndeton nicht recht gefällt. Z. 7. kann die Lücke hinter *παρὰλαμ. . .* vielleicht so ausgefüllt werden: *παρὰλαμβάνοιτο ἂν ἦτοι ἡμέρα*: hinter *οὐχὶ δὲ* (Z. 10.) war das nächste Wort *νῦξ*.

iunctionen nur in der Verbindung mit anderen Wörtern eine bestimmte Bedeutung (*συσσημαίνουσιν*), die Bedeutung von *οὐ* ist aber an und für sich deutlich (Z. 18. *αὐτόθεν δὲ ἡ ἀπόφασις τὸ δηλούμενον προφανὲς ἔχει*). Ausserdem können die Coniunctionen nicht für sich stehn, wol aber die Negation; von Coniunctionen giebt es keine paragogischen Formen, von *οὐ* aber bildet man *οὐχί*. Als Hauptgrund aber macht er geltend, dass die Coniunctionen mit dem Verbum keinen vollständigen Satz bilden, aber *οὐ γράφω*, *οὐ περιπατῶ* bringt eine *αὐτοτέλεια* zu Stande. Daraus folgt, dass *οὐ* ein Adverbium, ἢ eine Coniunction sei.

Mit Tryphon endlich entscheidet er sich (de coni. 497, 25—500, 33.) dafür, dass *ἐκρητι* und *ἀέκρητι*, von dem seiner Meinung nach das Simplex gebildet ist, Adverbia seien. (Vergl. besonders p. 500, 14. 33. und de adv. p. 543, 17. sq. — Z. 28. sagt er *μᾶλλον ἔχεται τοῦ μερισμοῦ τῶν ἐπιθόρημάτων*.)

5) Bei der Classe der Coniunctionen sind nur zwei Wörter zu erwähnen: *ἐνεκα* und *χάριν*. Das erstere scheint, so auffallend es uns auch sein mag, allgemein für eine Coniunction gegolten zu haben (p. 505, 3.). Eigenthümlich ist derselben die Verbindung mit dem Genitiv: daher wird Kallimachus getadelt, der sie, wie *ὄνεκα*, mit dem Verbum construirte. — (cf. de synt. 53, 3. 125, 23. *ὁ ἐνεκα σύνδεσμος φερόμενος πάντοτε ἐπὶ γενικῆν*.)

Auch *χάριν* führt er (de coni. p. 513, 33. sq.) unter den aetiologischen Coniunctionen auf (cf. de coni. 497, 28.), wofür es auch Tryphon nahm: doch scheint Apollonius geneigt zu sein, es für ein Nomen zu halten, bei dem *εἰς* ausgelassen sei. de coni. p. 514, 18. sq.

Soviel habe ich im Allgemeinen über die Lehre des Apollonius von den Redetheilen zu sagen gehabt. — Was er zur Begründung seiner Ansichten anführt, habe ich in der Regel nicht ausführlich mitgetheilt: manches, was man sonst vielleicht noch vermessen könnte, ist für eine andere Abhandlung aufgespart, in welcher die einzelnen Redetheile behandelt werden sollen. — Eine Kritik seiner Ansichten lag nicht in meinem Plane. Den Excurs über *μεταλαμβάνειν* und *μετάληψις* behalte ich zurück, um einige kritische Bemerkungen zu dem Buche „de adverbio“ mittheilen zu können.

Verbesserung einiger Stellen in Apollonius Schrift „de adverbio“.

Die Emendationen, welche ich mitzutheilen im Begriffe stehe, habe ich nicht nach einer gewissen Aehnlichkeit der verbesserten Fehler geordnet, sondern folge dabei lediglich der Seitenzahl. Dass ich selbst kleinere Versehen, wie Verschreibung einzelner Buchstaben oder offenbare Interpunctionsfehler angebe, bedarf wol keiner Entschuldigung, da man auch durch sie bei einer Schrift, die sich nicht leicht weglesen lässt, nicht wenig gestört wird.

p. 529, 26. hinter *περιπατῶ* wird statt des Punctums besser ein Comma gesetzt.

p. 530, 5. *ἦνίκα μέντοι οὐ κατηγορεῖ* (sc. das Neutrum des Adiectivs) *ὀνόματος, τοῦ δὲ συνιασομένου ὀνόματος, ὡς ἐν τῷ ταχὺ περιπατεῖ μειράκιον· ἴσον γὰρ εἶμι τῷ ταχέως περιπατεῖ τὸ μειράκιον*. Vor *ἴσον γὰρ* scheint ausgefallen zu sein: *καλεῖται ἐπιθόρημα*. Es geht voraus *τὸ τμηκᾶτια γὰρ τὸ ταχὺ ἐπικεῖται τῷ μειράκιῳ, καὶ εἰ καλεῖται ὄνομα ἐπιθετικόν*. Auch ist in dem ersten Beispiele, worauf mich Lehms aufmerksam gemacht hat,

der Deutlichkeit wegen vor *μετὰ τὸν* der Artikel *τὸ* zu setzen, welcher in dem zweiten Beispiele, wo er nicht einmal nöthig ist, nicht fehlt.

p. 531, 12. (*καθὸ τοῖς ἐν ἀναγνώσκουσι τὸ κάλλιστα ἐπιφωνοῦμεν*) καὶ τοῖς ἐν διατιθεῖσιν ἡμῖν τὸ ἥδιστα. L. ἡμᾶς.

ibid. 22. (*οἱ γὰρ σχετλιάζοντες πεπόνθασιν*) τὸ δὲ πεπονθέναι πίστιν τινὰ τῶν ἐκ πράγματος δηλοῖ. Für *πίστιν* ist *πεῖσιν* zu lesen, welches richtig steht p. 537, 11. und de synt. p. 290, 20.

p. 532, 23. (*μεταξὺ οὖν τούτων οὐκ ἄλλο τι πέπρωκεν*) ἢ μόνῃ ἢ μετοχῇ, δυναμένη καὶ τὸ γένος μῆσαι καὶ τὸ π... ὅπερ ἐπιζητεῖ τὸ ἐπίδημα. Die Lücke ist mit dem Worte *πρᾶγμα* auszufüllen. (*πρᾶγμα* von der Handlung, welche das Verbum angiebt, ist sehr häufig: de synt. 79, 1. 228, 21. 25. 27. 248, 17. de pron. 28, B. u. s. w.).

p. 535, 8—20. Lehrs hält die ganze Stelle, in welcher über den Namen des Adverbiums, *ἐπίδημα*, gesprochen wird, für verdorben und verbessert sie (Quaestt. epp. p. 112. not.), indem er von der Voraussetzung ausgeht, dass *ἐπιτάσσεσθαι* postponi und *ἐπίδημα* ein dem Verbum nachgesetztes Wort bedeute, so, dass er Z. 10. und 18. vor *ἀπό* die Negation *οὐκ* einschleibt und Z. 12. für *ἐπιτάσσειται προτάσσειται* schreibt. Diese Veränderungen begründet er durch eine Verweisung auf de pron. p. 147. 148. und de synt. p. 194. Fassen wir vorläufig nur die aus dem Buche de adv. angeführte Stelle ins Auge, so zeigen die von Z. 20. an folgenden Worte, wie es mir scheint, ganz deutlich, dass die von Lehrs vorgeschlagenen Verbesserungen nicht passen. Denn Apollonius sagt ausdrücklich, dass die Annahme, das *ἐπίδημα* werde dem Verbum nachgestellt, eine irrige sei. Die regelrechte Stellung (*τὸ δέον*) sei die *πρόταξις*: nachgestellt stehe es *ἐν ὑπερβατῷ*. Die Adverbia könnten *ἐπιθετικά τῶν ῥημάτων* genannt werden: wie nun die *ἐπιθετικά τῶν ὀνομάτων* (die Adiectiva) προηγείσθαι θέλει τῶν οἷς ἐπίκειται, τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ ἐπίδηματα προηγείσθαι θέλει τῶν ῥημάτων. Der Sinn der ganzen Stelle ist also folgender: Wie kommt es, dass die *ἐπίδηματα*, obgleich sie vor und nach dem Verbum stehn, von der *πρόταξις* den Namen haben? Es ist damit eben so wie mit dem *ἐπιταγματικὸν αὐτός*, welches dem Pronomen vor und nachgestellt wird und nur von der Voranstellung den Namen hat. Uebrigens ist die eigentliche Stellung des Adverbiums nur die vor dem Verbum, wie auch die *ἐπιθετικά* eigentlich vor dem Nomen stehn: das nachgestellte Adverbium und Adiectivum steht *ἐν ὑπερβατῷ*. — Hier wäre nun alles in Ordnung, wenn *ἐπιτάσσεσθαι*, welches Z. 12. dem *ὑποτάσσειται* entgegengesetzt wird, so viel bedeuten könnte als *προτάσσεσθαι* und *ἐπίδημα* so viel als *vocabulum verbo praepositum*. Nach dem Scholion zu Dionys. Thr. p. 933. (vergl. auch p. 934. not. 1.) müsste man es glauben: denn dort wird geradezu gefragt, warum denn das *ἐπίδημα*, da es doch auch nachgesetzt werde, nicht *ὑπόδημα* heiße. Und vielleicht bekommt *ἐπιτάσσεσθαι* jene Bedeutung, wenn es dem *ὑποτάσσεσθαι* entgegengesetzt wird. Denn an und für sich bedeutet es nur hinzugesetzt werden, was eben so gut von dem *προτεταγμένον*, wie von dem *ὑποτεταγμένον* gesagt werden kann. So lesen wir es von einem vorangestellten Worte de coni. 488, 25. ἢ ἀπόφρασις πρὸ ῥήματος ἐπιτασσομένη und *ἐπικείσθαι* de adv. 535, 28. τὰ ἐπιθετικά-προηγείσθαι θέλει τῶν οἷς ἐπίκειται. Ohne die Stellung zu unterscheiden, steht *ἐπιταγματικὸν* de pron. p. 79, A. παντὶ προσώπῳ ὀρθοτακτικῶν σύνεστι, διὸ καὶ ἐπιταγματικῇ ἐκαλεῖτο ὑπὸ Ἀριστάρχου. Doch in dieser allgemeinen Bedeutung kann *ἐπιτάσσεσθαι* hier nicht genommen sein, weil gerade die Frage aufgeworfen wird, weshalb das *ἐπίδημα* von einer bestimmten Stellung den Namen erhalten habe. An unserer Stelle müsste daher *ἐπιτάσσεσθαι* wirklich so viel als *προτάσσεσθαι* bedeuten, und unter dieser Voraussetzung wäre jede Veränderung unnöthig. Wie verhält es sich aber mit den anderen angeführten Stellen, die von dem *ἐπιταγματικὸν* und dem *ἐπίδημα* handeln? Die in der Syntax (p. 194, 8.) lautet: *ἐπιταγματικὴν καλοῦσι, καθό,*

γραφίν, ὑποτάσσεται ἅπασι τοῖς ἀντιωνυμίοις προσώποις, καὶ εἰ μὲν ἔξαιρέτως, σαφές ὅτι οὐκ ἀληθεύουσιν· ἰδοὺ γὰρ καὶ ἡ ὅδε... Hier muss, glaub' ich, für ὑποτάσσεται gelesen werden ἐπιτάσσεται, gleich viel, ob in der Bedeutung von προτάσσεται oder in der oben besprochenen allgemeineren: denn in den Beispielen, welche von dem mit einem Pronomen verbundenen ὅδε angeführt werden, steht dieses nicht nach dem Pronomen, sondern vor demselben. Anders verhält es sich mit den Stellen de pron. 147, C. und 148, A. Denn wenn auch an der ersteren ὑποτάξωσ nur eine Emendation Bekker's ist statt des handschriftlichen προτάξωσ, so muss Apollonius doch wirklich so geschrieben haben, wenn man nicht 148, A. 3. für ὑποταγῆς προτάξωσ und Z. 7. für προτάσσεται ὑποτάσσεται lesen will. Es scheint also, dass Apollonius zu verschiedenen Zeiten eine verschiedene Ansicht von der Sache gehabt und, als er über die Adverbia schrieb, angenommen hat, ἐπίδημα heisse der Redetheil, weil er mit dem Verbum προικτικῶσ verbunden werde oder vielleicht dasselbe auch nur überhaupt begleite. (Vergl. über ἐπιτάσσεται noch die zweite Hälfte der Note I. in den Schol. zu Dion. Thr. p. 934., welche mit dem Schlusse des Buches de pron. übereinstimmt. Heissen de synt. p. 138, 23. und p. 141, 1. ἐγώ, ἐμεῖ u. s. w. ἀντιωνυμίου ἐπιτεταγμένα, ὅτι ἰάσσονται ἐπὶ τῇ αὐτός oder ὅτι αὐταῖς ἐπιτάσσεται ἢ αὐτός?)

p. 539, 13. εἰ ἐγκλίσεις διάφοροι κατὰ τὸ αὐτὸ οὐ παραλαμβάνονται. Bekker. Fort. κατὰ τοῦ αὐτοῦ. Die Lesart der Handschrift scheint richtig zu sein: diversi modi in una eademque sententia non ponuntur oder non in unum coniunguntur.

p. 540, 21. ist hinter αἰτιατικῆν vielleicht ausgefallen: δεῖ Ἀπολλώνιος τὸ γράφειν, sicheh aber Z. 30. hinter οὕτως: δεῖ Ἀπολλώνιον τὸ γράφειν.

p. 541, 2. (ὅτι ἡ γινόμενη αὐτοῦ (sc. δεῖ) σύνταξις) οὐκ ἐπὶ τὰ πρόσωπα ἔστιν, ἐπὶ δὲ τὸ πρός ᾧ ἀπαρέμφαιον. L. ἐπὶ δὲ τὸ πρόσωπον ἀπαρέμφαιον.

ibid., 24. ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἀπεδείχθη, ἐν οἷς ψυχικῆς παρεμφάσεως ἦν ἐμφατικὰ τὰ ἀπαρέμφατα, οὐδὲ ῥήματα ἐγκλίσεως μεμοιραμένα, ὀνόματα δὲ τῶν πραγμάτων. τοῖς δὲ ὀνόμασι μᾶλλον τὰ ῥήματα σύνταξις ἔστιν, ὡς ἐν ταῖς ἐγκλίσει τῶν ῥημάτων τὰ ἐπιδήματα. Die Stelle ist verdorben, doch der Sinn deutlich. Wir haben gezeigt, sagt er Z. 21., dass die Adverbia häufig auf einen Modus bezogen werden, wie εἶθε und ἄγε. Deshalb nehmen einige an, dass δεῖ und γοή Adverbia seien, weil sie mit dem Infinitiv verbunden werden. Aber es ist auch gezeigt, dass der Infinitiv kein Modusverhältniss bezeichnet (cf. de synt. p. 30–34. p. 229. sq.), sondern die Benennung (ῥημα) einer Handlung ist: dem ῥωμα aber verbindet sich das Verbum mehr, wie den Modis des Verbi die Adverbia. (Also wird δεῖ ein Verbum sein.) Vor ἐν οἷς scheint ein ὅτι oder ὡς ausgefallen zu sein und Z. 25. vor ἦν die Negation οἶ; dann würde der Nachsatz mit οὐδὲ ῥήματα beginnen: noch einfacher wäre es, wenn man für ἐν οἷς ὅτι oder ὡς setzen und lesen würde: καὶ τοῦτο ἀπεδείχθη, ὡς ψυχικῆς παρεμφάσεως οὐκ ἦν ἐμφατικὰ τὰ ἀπαρ. u. s. w. „Aber auch das ist gezeigt worden, dass die Infinitive eine Seelenaussprechung (sonst ψυχικῆ) διάθεσις de synt. 31, 24. 26. 28. 32, 5. 207, 13. 226, 26. u. s. w. ψ. ἐννοια 208, 5.) nicht anzeigen, auch nicht Verba sind, theilhaftig des Modus, sondern Benennungen von Handlungen.“

Z. 27. kann das ἐν vor ἐγκλίσει stehn bleiben, auch wenn σύνταξις aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist. cf. de synt. 233, 5. ἀνάγκη πᾶσα καὶ τὰ συντάσσόμενα ῥήματα ἐν τρίτῳ καταγίνεσθαι καὶ συντάσσασθαι οὐκ ἐν ἄλλῃ πτώσει ἢ τῇ εἰθείᾳ, 250, 7. τὸ μὲν εἶθε συντάσσεται ἰκτικῶσ — ἀλλὰ παρετίθεσμεν, ὡς καὶ ἐν ὀριστικῶσ ἐν τῷ εἶθ' ἔγραψε, wo Bekker freilich gegen alle Handschriften das ἐν vor ὀριστικῶσ gestrichen hat.

p. 544, 2. ist in der Lücke ἐπὶ zu lesen.

p. 546, 9. τὸ ἠγορέα ἅπλοιν νοούμενον ἅπαντοτε, οὐ καταστῆσεται. πόθεν γὰρ; παρὰ τὴ ἀνήθῃ ἢ τῆν ἀνέρος γενικῆν, ἢ τῆν συγκεκριμένην ἀνδρός, τὸ ἠγορέα σημαίνεται ἢ ἀνείρα, ὡς αἰθέρως αἰθερία: τῆσ δὲ ἀνδρός, ὡς καὶ ἔστιν, ἢ ἀνδρία. So giebt das Ganze keinen Sinn.

Ich verbessere mit Lehrs Hilfe: τὸ ἦγορέα, ἀπλῶς νοοῦμενον, ἀπάντιοτε οὐ (oder οὐ πάντως?) καταισιήσεται. πόθεν γὰρ παρὰ τὸ ἀνὴρ ἢ τὴν ἀνέρος γενικὴν ἢ τὴν συγκεκριμένην ἀνδρός τὸ ἦγορέα ονοσιήσεται; ἀλλ' ἢ ἀνερία, ὡς αἰθέρος αἰθερία· τῆς δὲ ἀνδρός, ὡς καὶ ἰσίου, ἢ ἀνδρία. Am Schlusse ist die Construction verändert, indem δέ statt ἢ eintritt; der Genitiv τῆς - ἀνδρός scheint durch das vorausgehende αἰθέρος veranlasst zu sein. Z. 10. u. f. darf man deshalb nicht zu παρὰ statt des Accusativs den Genitiv setzen; denn παρὰ findet sich bei Apollonius durchaus nicht mit dem Genitiv construirt. Bei Herodian ist es einmal so gebraucht (p. 72), doch bezweifelt Lehrs mit Recht die Richtigkeit der Lesart.

p. 547, 33. Aus compositis entstehen simplicia, besonders durch Weglassung des ᾱ σιερητικόν: so auch aus dem παρασύνθετον ἀέκητι das einfache ἔκητι. Οὐκ ἄρα ἄπορον τὸ σχῆμα, δόκησιν ἔχον συνθέσεως ἐκ τοῦ ἀέκητι.

Das kann nur heissen: „die Form ist nicht unerklärlich, obgleich sie in Folge des ἀέκητι den Schein der Zusammensetzung hat, d. h. in ἀέκητι zusammengesetzt zu sein scheint: (so dass also ἀέκητι das spätere, ἔκητι das frühere wäre.) Doch wäre es nicht einfacher zu lesen ἐπὶ τοῦ ἀέκητι?

p. 549, 3. ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ οὕτως, ἦνικα ἀποβάλλεται . . . , οὐκ εἴργεται. Vielleicht ἐπὶ τοῦ οὕτως, ὡς ἦνικα.

ibid. 9. τὸ γε μὴν συγγέρας (bei dem auch ein σ̄ ausgefallen ist) . . . ἐν τὸν αὐτὸν ἴονον. I. ἀναμένει τὸν ἄ. oder δεῖ ἀναμένειν τὸν ἄ. (cf. de adv. 581, 8. 583, 18. de synt. 211. extr.).

p. 550, 14. scheint καὶ vor ἀναβιβαζόντων gestrichen werden zu müssen.

ibid. 21. συγκοιτῆρ ἐπιδείξει καὶ ἐν ἐτέροις ὀνόμασι καὶ ἐν ἐπιφύημασι ῥήμασι: zwischen ἐπιφύημασι und ῥήμασι ist ein Comma oder καὶ zu setzen.

p. 551, 9. πρὸς οἷς ἐπάργει ἢ αὐτῇ οἰνιαξίς τοῦ ὑπιδῶν τὸ ὑπόδρα: entweder πρὸς τὸ ὑπόδρα oder ἐν τῷ ὑπόδρα.

p. 552, 9. καὶ ἑκάτῃ γε τούτου τὸ μὲν τρεῖς καὶ τέσσαρες καὶ εἴ τις τοιοῦτος ἀριθμὸς μοναδικὸς κατὰ τριγένειαν ἐκλίνεται. τὰ δὲ πέντε καὶ τὰ τοιαῦτα οὐκ εἶ. Vor μοναδικὸς ist οὐ ausgefallen (cf. de pron. 13, C. 3.).

ibid. 29. τὸ ὄφελον οἱ μὲν κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος φασὶ κεκλίσθαι παρὰ τῷ ποιητῇ εἰς πρόσωπα, εἶγε καὶ τὸ δευτερον ὄφελος καὶ τὸ τρίτον ὄφελον· οἱ δὲ ἐκ ῥήματος ὑποσυγκέκισθαι τοῦ ὄφελον, διὸ καὶ τὴν τοῦ ἀπαρμεφάτου σύνταξιν ἐν παραλλήλωτι κατὰ τῆσσι τῷ εἶθε, αἶθ' ὄφ. . . . φαίνεται δὲ u. s. w.

Hier ist offenbar eine grössere Lücke. Die letzten Worte stimmen durchaus nicht zusammen: denn die, welche ὄφελον für ein synkopirtes Verbum nahmen und daraus seine Verbindung mit dem Infinitiv erklärten, konnten unmöglich in αἶθ' ὄφελος, ὡς ὄφελος eine παραλλήλωτις finden: das thaten vielmehr diejenigen, welche ὄφελον als Adverbium auffassten. Hinter σύνταξιν sind also mehrere Wörter ausgefallen, zunächst vielleicht ἀναδέξασθαι. Aber auch die folgenden Worte sind verdorben: denn Apollonius war nicht der Meinung, dass αἶθ' ὄφελος, ὡς ὄφελος ἐκ παραλλήλων stehen. S. de synt. p. 249, 23. τὸ γε μὴν αἶθ' ὄφελος . . . καὶ τὸ ὡς ὄφελος . . . οὐ χρὴ παραλαμβάνειν εἰς τὸν ἰῶν παραλλήλων λόγον. — Ueber ὄφελον selbst haben wir oben gesprochen.

p. 553, 26. εἰ δὲ μὴ τὸ τοιοῦτον μὴ παρέπεται: das erste μὴ muss wegfallen.

p. 554, 16. ὡς εἶραυεν ἐν τῷ ὄφελον πρὸς εἶτον κατὰ συνεκδρομὴν γεγενῆσθαι ῥήματος ἐν τῷ ὄφελος ὡς εἰ μὴ u. s. w. I. ἐν τῷ ὡς ὄφελος, εἰ μὴ —.

ibid. 21. οὕτως δὲ καὶ παρούμεται: καὶ muss wol wegfallen. Für οὕτως empfiehlt sich Lehrs Verbesserung ἴσως.

p. 555, 20. παραλαμβάνετο (sic!). Bekker: Ea vox delenda videtur. Es scheint παραλαμβάνεσθαι das richtige zu sein.

p. 556, 1. ist zu lesen εἶπερ οὖν τῷ ἄνεως ἐκ κοινοῦ γεγονότι . . . ἐπιθετικῶς παραλαμβάνομένῳ παράκειται ἐπιρρηματικῶς.

ibid. 4. hat das δεδεῖξεται γάρ keine rechte Beziehung zu dem Vorhergehenden.

ibid. 24. scheint hinter παραγομένης ausgefallen zu sein ἢ (καὶ) παρ' ἐτέρας oder διαφόρους.

p. 557, 7. muss hinter ἀναλογώτερον kein Punctum, sondern ein Comma stehn.

ibid. 12. ἐπεὶ ἀμφοτέροις τοῖς ῥήμασι. L. τοῖς σήμασι. S. §. 1.

ibid. 22. τὸ ἔδνα πλεονάζει τῷ εἰ, τὸ εἶπεν ἀρχομένου τοῦ εἰ ἀπὸ φωνήεντος.

Vielleicht ἀρχόμενον ἀπὸ τοῦ εἰ φωνήεντος.

p. 558, 10. Es scheint gelesen werden zu müssen: κατὰ τὸ ἀκριβές τοῦ λόγου οὐ μία (oder für οὐδεμία οὐδὲ μία) λέξις ἐστὶν ἀπλή.

p. 561, 32. οὐχ ὡς φησι Τρύφων διὰ τὸ μακρόν α. In diesen Worten ist offenbar ein Widerspruch mit p. 560, 22., wiewol es A. de Velsen Tryph. p. 49. läugnet: dort wird nämlich gesagt, dass Tryphon IIIA, ΑΗΜΟΣΙΑ ohne τ geschrieben habe, weil die Adverbia auf α brachykatalektisch seien. Es müsste also für μακρόν (p. 561, 32.) ἀπλοῦν geschrieben werden: aber Apollonius sagt auch niemals γράφεσθαι διὰ τὸ α, sondern διὰ τοῦ α. Man lässt daher wol am besten die Worte οὐχ ὡς φησι u. s. w. ganz weg.

p. 562, 18. ὀνόματα παιδιῶν. ὡς καὶ τὰ ὀξυνόμματα. Ως scheint aus dem Vorhergehenden, wo es dreimal steht, unrichtig wiederholt zu sein und muss entweder gestrichen oder mit εἰ vertauscht werden.

p. 563, 1. τούτῳ γάρ τῷ λόγῳ. Wenn man nicht eine sehr harte Ellipse eines Gedankens annehmen will, so muss man ἄρα für γάρ schreiben.

ibid. 30. σαφές ἐστὶν ὅτι καὶ τὸ ἐνθα τῆδε ἔχει, εἶγε τὰ μὴ οὕτως ἔχοντα (d. h. ἃ μὴ παράκειται ἐπιρρηματικῶς εἰς θεν) τῶν εἰς ἃ ληγόντων ὀξύνεται, δηθὰ οὐ παρακείμενον εἰς θεν, τριχθὰ μέντοι καὶ τετραχθὰ.

Bekker: Cod. ληγοντα. Mox quid sibi velit οὐ, alius viderit. Ich glaube, das Richtige wird sein: εἶγε τὰ μὴ οὕτως ἔχοντα τῶν εἰς ἃ ὀξύνεται, δηθὰ οὐ παρακείμενον εἰς θεν ληγοντι. Μέντοι aber hinter τριχθὰ passt nicht, da τριχθὰ dem δηθὰ nicht entgegengesetzt werden kann. Vielleicht ist ein Beispiel eines barytonirten Adverbiums auf ἃ vor τριχθὰ ausgefallen.

p. 564, 14. καὶ ἐπειδὴ ἅπαξ ἰσορριώτερον τὸ ἐνθεν εἰς τὸ ἐνθα μεινύθεται, καὶ ἦν κοινότερον διαλαμβανόμενον τὸ ἐνθεν, ἐμερίζετο μὲν κ. τ. λ. — Bekker: F. ἰδίᾳ λαμβανόμενον τοῦ. Ich möchte für διαλαμβανόμενον τὸ ἐνθεν vorschlagen: μεταλαμβανόμενον τὸ ἐνθα.

p. 565, 2. καὶ τῷ μάλα δὲ τὸ μάλλον ἀντιπαράκειται: besser umgekehrt καὶ τὸ μάλα δὲ τῷ μάλλον —.

p. 568, 19. ἀφαιρέθην τὸ ἐθέλω τοῦ εἰ, τὸ αὐτὸ σημαίνει τὸ θέλω, καὶ εἰ; das Comma, welches hinter τοῦ εἰ steht, ist hinter σημαίνει zu setzen.

ibid. 23. τὸ ἄρα ἄλφα (ἃ) ἀπεκόπη καὶ τὸ βάλε ἀφείρεσιν. L. ἀφείρεσις.

p. 575, 8. καὶ αἱ φωναὶ παραχθεῖσαι καὶ παραφθαρεῖσαι τὰ τέλη μένουσι ἐν κ. τ. λ. Vielleicht besser κατὰ τὰ τέλη.

p. 577, 2. (ὅτι δὲ καὶ . . . ἰνὰ διαλλάσσει . . .) ἐδεῖξαμεν περὶ τῶν εἰς τὸ ληγόντων ἐπιρρημάτων. L. ἐδεῖξαμεν ἐν τῷ περὶ τῶν κ. τ. λ. cf. 548, 30. 550, 13. 588, 22. Ausgefallen ist ἐν τῷ auch p. 612, 18. περὶ οὐ εἰρηται περὶ τῶν ἀνωτακτικῶν: hier ist es schon von Bekker wieder hergestellt.

p. 583, 15. οὐδὲν οὖν τὸ ἐμποδοῦν τὸ — σχηματίζεσθαι und p. 598, 11. οὐδὲν οὖν ἐμποδοῦν ἐστὶ παρὰ τὴν ἐμεῦ γενεῆσθαι τὸ ἐμέθεν. An beiden Stellen ist ἐμποδῶν zu schreiben.

p. 584, 1. τί-οὐχὶ τὸ πῶς περισπόμενον ἡμαρτῆσθαι ὁμολογήσουσι τοῦ ἀπὸ τοῦ τ ἀρχομένου καὶ ὄξειαν προφορὰν, λέγω τοῦ τῶς (Cod. λέγω τοῦ τ.)

Der Genitiv τοῦ-ἀρχομένου könnte allenfalls von ἡμαρτῆσθαι abhängen, wie καιρωθῶσθαι mit dem Genitiv verbunden ist, de pron. p. 95, A. ἡ ἐμοῦς πρὸς ἐνίων ἐδόκει καιρωθῶσθαι τῆς δίχα τοῦ σ προφερομένου. Aber besser setzt man hinter προφερομένου ein Comma, und hinter προφορὰν etwa ὁμολογήσουσι.

ibid. 5. τὰ περισπωμένα ἢ φήσει θέλει βαρύνεσθαι ἢ δυνάμει. Das letztere geht auf die perispomena, die auch wir so anzusehen pflegen: aber de pron. 43, B. und de synt. 134, 16. heissen sie δυνάμει ὀξυρόμενα.

p. 585, 27. εἶσι καὶ ἰδία παραγωγὴ περὶ τῶν εἰς χῶς λιγρότων: περὶ muss getilgt werden.

p. 588, 21. σεσημειώσεται οὖν τὸ οἴκου οὐ μόνον τῆ τοιαύτη τάσει. Vielleicht ἐν τῆ τοιαύτῃ τ. cf. 589, 6. ἐν τῶν... σεσημειώσεται.

p. 593, 3. εἰ γὰρ λέγοι τις... ohne Nachsatz. Bekker vermuthet καὶ γὰρ λέγει τις und dann καὶ Z. 5. für ἦ. Ich möchte nur εἶ in εἶ umwandeln. Der Optativ ohne ἄν findet sich zuweilen, wie p. 586, 1. de pron. 147, B.: Bekker möchte freilich überall ἄν hinzufügen.

p. 594, 30. ἐπεὶ οὔτε ὁ καὶ σύνδεσμος ἐδύνατο καὶ ἀρχὴν λαμβάνεσθαι οὔτε ἄλλος τις τῶν προτακτικῶν. Für καὶ ἀρχὴν λαμβ. ist παραλαμβάνεσθαι zu schreiben: καὶ ἀρχὴν ist unrichtig aus der vorhergehenden Zeile wiederholt.

p. 598, 1. τὰ δὲ τοῦ σημανομένου πρὸς ἐνίων οὕτω καθίστατο. ὡς οὐκ εἶη ἐπιφώματα καὶ προκείμενα. καθότι φασὲν, τὰ ἐπιφώματα οὐκ εἶσι προσώπων διαστατικά. εἶσι δὲ τοῦτο (Bekk. richtig τὸ τε) ἐμέθεν καὶ σέθεν προσώπων παραστατικόν. — Vor καθότι (= οὐ) muss, glaub' ich, ein Comma stehn und φασὲν in φασί verwandelt werden.

p. 599, 30. (Die Adverbia auf ^{σεν} werden abgeleitet vom Nomen, dem Adverbium, der Präposition und auch vom Pronomen.) ἀπὸ μὲν ἀντωνυμιῶν ἐμεῦ-ἐμέθεν, αὐτοῦ-αὐτόθεν. Ἐμεῦ-ἐμέθεν muss gestrichen werden: denn dass ἐμέθεν, σέθεν, εἶθεν nicht Adverbia sind, ist eben gezeigt worden. (Vergl. Z. 9.)

p. 604, 27. hinter πλεῖστον ist ein Punctum zu setzen: doch vermisst man einen passenden Uebergang zu den Adverbien.

p. 605, 9. ἄν scheint ein Druckfehler für καὶ zu sein.

ibid. 20. Von καὶ γὰρ bis Z. 24. τὸ ἐγγύθεν ist Alles als Parenthese zu nehmen: mit οὐκ εἶσι ἀφορμὴ fängt der Nachsatz an zu καὶ εἰ εἶσι εἰπεῖν. Eine eben so lange Parenthese ist p. 606, 16—21.

p. 606, 1. παρεπιμένης τῆς τάσεως τῆς αὐτῆς καὶ μονῆς μὲν μετὰ τοῦ θ, ι κ. ι. λ. Bekker: praepositionem abesse velim. Mir scheint sie nothwendig zu sein und nur umgestellt werden zu müssen: καὶ μετὰ μὲν μονῆς τοῦ θ.

p. 608, 11. ἔχεται μέντοι καὶ ἕτερα ἐπιφώματικῆς ἐννοίας. ὡς γὰρ παρὰ τὴν ἰσχυρὴν φωνὴν τὸ ἴρι συνεκότη, σημαῖον τὸ ἰσχυρῶς. Bekker: Vitii subest nescio quid. Vielleicht οὕτως für ὡς ohne γὰρ oder ὡς καὶ mit einem Comma hinter ἐννοίας.

p. 610, 1. ἀλλ' εἶσι (sc. τὸ ἐμπυρόν) ἐν συμπίπτουσι ὀνομαστικῆς σύνταξις ἐπιφώματικῆ παραλαμβάνομενον. Es scheint παραλαμβάνομένη gelesen werden zu müssen. Bekker sagt selbst: Verbi παραλαμβάνομενον extremam syllabam adscriptis recentior manus.

p. 611, 5. ἐσημειώτο πρὸς Ἰρόντος τὸ βοιωτόν, ὑπερδιὰ τὴν φηλάσσοσαν γενικὴν τὸ ἢ ἐδύνατο ἄν εἶναι ἀναλογίαν. Lehrs zu Herod. p. 156.: in Apollonii loco aliquid vitii

est: an sufficit ἀδύνατον ἦν pro ἐδύνατο ἄν? Ich möchte vorschlagen δύναιτο ἄν ἔχειν ἀπολογία. (cf. 605, 25).

p. 615, 9. ἐνιά τε ἐν δυοῖ γένεσι νοεῖται γὰρ ἀρσενικὰ καὶ θηλυκά. Γὰρ ist aus dem folgenden $\alpha\omega$ entstanden und zu tilgen.

ibid. 14. ὥσπερ ἐπὶ τοῦ πῆ ἐπιθόρηματος καὶ ἄλλων ὧν παρεθέμεθα ἢ ἐξ ἀκολουθοῦ προφορᾶς τὴν τρισσὴν διάστασιν ποιεῖσθαι ὥσπερ τὰ τριγενῆ.

Hinter παρεθέμεθα ist ausgefallen ἀλλὰ καὶ und ἦ für ἡ, ποιεῖται für ποιεῖσθαι zu schreiben.

p. 616, 15. ἐπ' ἐκείνον τοῦ σηματομένου (nämlich ubi): es scheint ein Beispiel ausgefallen zu sein, in welchem πῆ für ποῦ steht.

ibid. 25. κατὰ τὴν προκειμένην συμπάθειαν τὴν εἰς τόπον καὶ ἐν τόπῳ. Für τὴν ist wol τῶν zu lesen oder τῆς (sc. σχέσεως).

p. 617, 8. πρόσκειται δὲ τὸ τοιοῦτον. Bekker: Vocis πρόσκειται extremas syllabas a recentiore manu habet codex; quae sequuntur. δὲ τὸ τοιοῦτον, in margine. Wenn nicht noch mehr ausgefallen ist, so passt der ganze Zusatz nicht zum Folgenden. Jetzt ist er für den Sinn ganz überflüssig.

p. 619, 3. ist für ἐπιθόρημάτων zu lesen ῥημάτων.

p. 621, 30. εἴσι δὲ καὶ ἐκ παραθέσεως προθεικῆς εἰσθ' ὅτι τοπικὴν σχέσιν σημαίνοντα ἐπιθόρηματα δὲ (δὲ) διὰ τῆς παραγωγῆς μόνον τὴν τοπικὴν σχέσιν δηλοῦν. Ich möchte vorschlagen: σημαίνειν, τὰ δ' ἐπιθόρηματα — . . . δηλοῖ (oder δηλοῦσιν.)

p. 622, 5. εἰ δὲ τοῦτο, οὐκ ἐπιθόρηματικὴ σύνταξις τὸ ἐκ πασσαλόφιν, καὶ ὄρισφιν, τῶν παραπλησίων. Wegen des letzten Genitivs wird wol auch τό in τοῦ oder ἐπὶ τοῦ geschrieben werden müssen.

p. 623, 4. οὐ γὰρ τὰ τοιαῦτα Λόγια ἐπιθόρηματα, σαφὲς ἐκ τῶν πάμπολλα μὲν εἶναι ἐπιθόρηματι ἐκ τόπου εἰς θεν. μὴ μέντοι γε τοῖς εἰς ὦ λήγουσι τὴν ἐκ τόπου σχέσιν δηλοῦν. Einen Sinn kann man zur Noth aus der Stelle, wie sie mitgetheilt ist, herausbekommen, doch scheint es einfacher zu sein, zu lesen: τὰ εἰς ὦ λήγοντα.

p. 624, 8. οὐ γὰρ νοεῖν, οὐ παρ' ἐπιθόρημα τὸ ἐκεῖ τὸ ἐκεῖθεν ἐγένετο ἢ τὸ κεῖθι ἐγένετο ἀπὸ κεῖθι. Die drei letzten Wörter müssen wegfallen.

Ob ich mit Recht an den mitgetheilten Stellen Anstoss genommen und namentlich ob ich die vermeintlichen Fehler richtig verbessert habe, überlasse ich Kundigeren zu entscheiden. Von ihnen erwarten auch die zahlreichen Corruptelen, die sich ausserdem in dem Buche finden, eine angemessenere Heilung, als ich ihnen gewähren könnte. Was Bekker in der annotatio critica (Anecd. Vol. III.) und Lehrs an verschiedenen Orten bereits verbessert hat, ist von mir nicht angeführt.

B. Skrzeczka.

Das Kneiphöfische Stadt - Gymnasium

im Schuljahre 18⁵²/₅₃.

I. Unterricht.

Der Unterricht ist auch in diesem Jahre ganz in der Weise ertheilt, wie es der vorjährige Bericht dargelegt hat. Ich werde daher diesmal nur kurz die Pensa angeben, welche in den Klassen mit zweijährigem Kursus in diesem Schuljahre absolvirt sind.

1. Deutsch. *Secunda*. Geschichte der Literatur vom Anfange des 14. Jahrhunderts bis zur 2. schlesischen Schule. Gelesen und erläutert sind Schillers Abhandlung über die Schaubühne als eine moralische Anstalt, die Braut von Messina und mehrere kleinere Gedichte. *Prima*. Geschichte der neueren deutschen Literatur von den Moralphilosophen bis zu den Romantikern.

2. Latein. *Tertia a*. Caes. b. Gall. VII. I. II, 1—10. Ovid. Met. I. X. XI. I. II. 1—150. (nach d. Auszuge v. Seidel). *Tertia a*. Caes. b. Gall. III. VI. bell. civ. III, 1—28. 82—102. Ovid. Met. III, 511—VI. incl. *Secunda*. Liv. VIII. Cic. pr. Archia u. de senect. *Privatim*: Liv. XXVII, 10—XXIV, 1—18. Virg. Aen. VI. und VII. *Prima*. Liv. I. II, 1—16. Cic. Tusc. I. III. (bis gegen d. Ende.) Hor. Ars poet. Carm. II. III. 1—4. *Privatim*. Liv. II, 16—V, 30. Senec. de ira III. (für e. lat. Aufsatz.)

3. Griechisch. *Tertia a*. Xenoph. Anab. I. V. Hom. Od. X. *Tertia a*. Xen. Anab. III. u. IV, 1—3. (nicht ganz beendigt.) Hom. Od. XVII, 264. u. XVIII, 1—103. *Secunda*. Xen. Hell. I. II. Hom. II. IX. u. X. *Privatim*: Hom. Od. XV—XXIV. *Prima*. Plat. Laches u. Meno. Soph. Oed. R. Hom. II. I. II. XV. XVI. XVII. *Privatim*: Xen. Mem. I. II.

4. Französisch. *Tertia a*. Leloup's Leseb. e. 17 Stücke aus der ersten Hälfte. *Tertia a*. Leloup. p. 130—135. p. 80—180. *Secunda*. Ideler und Nolte (3. Aufl.) p. 13—92. *Prima*. Le Misanthrope par Molière u. Horace par Corneille.

5. Hebräisch. *Secunda*. Die Elementarlehre und Formenlehre bis zu den Verbb. gutt. nach Gesenius. Einzelne Stücke aus Gesenius Lesebuch. *Prima*. Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax nach Gesenius. Ausgewählte Stücke der Genesis und einzelne Psalmen.

6. Englisch. *Secunda*. Die Anfangsgründe nach Baskervilles Lehrbuche. Uebersetzt sind mehrere Stücke aus Thiemes Lesebuche. *Prima*. William Temple v. Macaulay. Versuche historische Stücke und Stücke wissenschaftlichen Inhalts beim Vorlesen zu verstehen. *Privatum*: The Siege of Corinth u. The Corsar von Byron.

7. Religion. *Tertia* α . und α . combinirt. Wiederholung der 3 ersten Hauptstücke, dann das vierte und fünfte Hauptstück. Das Evangel. Lucae. Einzelne Stellen aus dem Evangelium und einige Kirchenlieder sind gelernt. *Secunda*. Gesch. d. mosaischen Religion u. christl. Religionsgeschichte bis auf Innocenz III. *Prima*. Ethik u. die Briefe des Johannes. — Religionsunterricht d. Schüler kathol. Konfession (s. vorj. Programm p. 32.) 1. Coetus. Glaubenslehre (nach Ontrups Katechism.): Von der Erlösung bis zur Lehre vom Gebet. Bibl. Gesch. nach Kabath: von der Gesetzgebung auf Sinai bis zur Bergpredigt. 2. Coetus. Glaubenslehre nach Eichhorn: Schöpfung und Erhaltung der Welt bis zum Buss sakrament. Kirchengesch. nach Siemers. Christenverfolgungen unter den Kaisern bis auf Huss in Constanz.

8. Propädeutik. *Prima*. Logik.

9. Mathematik. *Tertia* α . u. α . wie im vorigen Jahre. *Secunda*. Geometrie nach Grunert: von d. Aehnlichkeit d. Dreiecke bis zu Ende. Wiederholung der Lehre von den Potenzen; Logarithmen; Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. *Prima*. Stereometrie und Trigonometrie.

10. Geschichte. *Tertia* α . Griechische Geschichte vom Ende des peloponnesischen Krieges, römische bis zum Tode Cäsars. *Tertia* α . wie in *Tertia* α . *Secunda*. Geschichte des Mittelalters. *Prima*. 2. Theil der neueren Geschichte und Wiederholung der mittleren.

11. Geographie. *Tertia* α . Das britische Reich, Frankreich, Schweden und Norwegen, Dänemark. *Tertia* α . Preussen, die deutschen Staaten (ausser Oesterreich), Italien, Schweden und Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien. *Secunda*. Grossbritannien und Irland, Frankreich, Spanien, Portugal, die italienischen Staaten. *Prima*. Das Wichtigste der allgemeinen Geographie, Wiederholungen aus der Länder- und Völkerkunde.

12. Naturkunde. *Tertia* α . Uebersicht über die Wirbelthiere. Mineralogie. *Tertia* α . Klassifikation der Thiere, Amphibien und Fische. Mineralogie. *Secunda*. Von den tropfbar- und ausdehnbar-flüssigen Körpern; specifisches Gewicht; Thermik. *Prima*. Optik und Mechanik.

Wie die einzelnen Lehrgegenstände unter die Lehrer vertheilt gewesen sind, ergibt sich aus der folgenden Tabelle. In dem ersten Vierteljahre hat die Vertretung des Oberlehrer Wichert, in der letzten Hälfte die des Oberlehrer Schwidop einige Veränderungen herbeigeführt.

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer.

Namen der Lehrer.	I.	II.	III. a.	III. α.	IV.	V.	VI.	Summe der wochentl. Stunden.
1. Dr. Skrzeczka, (Director.)	6 Griech.	2 Relig. 2 Virgil.			2 Relig.		4 Rechnen	16
2. Prof. Dr. König, Professor u. 1ster Oberlehrer. Ordinarius von I.	4 Math. 2 Phys. 2 Franz.	4 Math. 1 Phys. 2 Franz.	4 Math.					19
3. Witt, 2ter Oberlehrer. Ordinarius von II.	2 Gesch. 1 Geogr.	3 Gesch. 1 Geogr.		3 Deutsch	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.	18
4. Dr. Schwidop, 3ter Oberlehrer.		6 Griech.		6 Griech.	5 Griech.			17
5. Dr. Wichert, 4ter Oberlehrer. Ordinarius von III. a	8 Latein		6 Griech.		1 Schreiben	4 Deutsch 3 Schreiben	1 Schreiben	26
6. Dr. Lentz, Oberlehrer. Ordinarius von III. α.		7 Latein		8 Latein 2 Franz. 2 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg.	23
7. Cholevius, Oberlehrer. Ordinarius von VI.	2 Deutsch. 1 Propädi.	3 Deutsch				2 Gesch.	8 Latein 6 Deutsch	22
8. Weyl, 7ter ord. Lehrer. Ordinarius von IV.			2 Franz. 2 Ovid.		9 Latein 3 Deutsch	5 Latein		21
9. Dr. Knobbe, 8ter ord. Lehrer. Ordinarius von V.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Hebr.	2 Religion 2 Naturg.	4 Math.	4 Math.	2 Religion 1 Rechnen 2 Naturg.		26
10. Ebert, Schulamts-Candidat.			8 Latein 3 Deutsch 3 Ges. u. Geo.					14
11. Biermann, Prediger.							2 Relig.	2
12. Lehnerdt, Schulamts-Candidat.				2 Ovid.		4 Latein		6
13. Wutzdorf, Schulamts-Candidat.				3 Gesch. u Geogr.				3
14. D. Seemann,	2 Engl.	2 Engl.						4
15. Lieutenant Biels, Zeichenlehrer.			2 Zeichnen.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	8
16. Pabst, Musikdirector.	1 Singen 1		1 Singen		1 Singen Singen	1 Singen	1 Singen	6

II. Verordnungen.

a. Von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegio.

1. Vom 29. Februar 1852. Für die höheren Bürgerschulen der Provinz Schlesien sind 5 Exemplare des Programms einzuschicken, im Ganzen 320.
2. Vom 14. Juli. Für das neu errichtete Gymnasium in Neuss ist ein Programm einzusenden. (321).
3. Vom 3. August. Das Gross-Herzogthum Mecklenburg-Schwerin ist mit 5 höheren Schulen dem Programmenverein beigetreten: es sind also 326 Programme einzuschicken.
4. Vom 24. August. Es werden Wünsche in Beziehung auf die bei dem Gymnasio stattfindenden Morgenandachten ausgesprochen, namentlich der, dass mit ihnen auf eine geeignete Weise die Lesung passender Abschnitte der II. Schrift verbunden werde.
5. Vom 13. September. Der Herr Minister der G. U. u. M. A. hat aus der zur Unterstützung hilfsbedürftiger und würdiger Gymnasiallehrer angewiesenen Summe vier Lehrern des Gymnasii eine Gratifikation im Gesamtbetrage von 200 Rthln. bewilligt.
6. Vom 4. October. Im Progymnasio zu Hohenstein wird unter Leitung eines Königl. Commissarius eine Prüfung stattfinden, welche den dieselbe bestehenden Schülern den Anspruch auf die Aufnahme in die Secunda eines Gymnasii gewährt.
7. Vom 4. März 1853. Durch eine Verordnung des Königl. Ministerii der G. U. u. M. A. vom 24. Februar wird es den Prüfungs-Commissionen an den Gymnasien und entlassungsberechtigten höheren Bürgerschulen zur Pflicht gemacht, hinfort jeden Versuch zu Tauschungen bei den schriftlichen Prüfungsarbeiten oder bei der mündlichen Prüfung in der Art zu bestrafen, dass die Schüler oder fremden Maturitäts-Aspiranten, welche bei der Benutzung von unerlaubten Hilfsmitteln betroffen oder anderen zu einem Betruge behilflich gewesen sind, sofort von der Prüfung ausgeschlossen und bis auf den nächsten Prüfungstermin zurückgewiesen werden.

b. Vom Magistrat und von der Stadt-Schul-Deputation.

1. Vom 3. December 1852. Der Antrag des Direktors, die freie Schule immer nur bis zum Ablaufe des Schuljahres zu bewilligen und dann würdigen Schülern das Beneficium zu erneuern, wird von der Stadt-Schul-Deputation zurückgewiesen und dagegen angeordnet, dass über die Schüler, welche nach dem Urtheile ihrer Lehrer der freien Schule nicht mehr würdig sind, vierteljährig Bericht erstattet werde.
2. Vom 17. Januar 1853. Die vom Direktor beantragten Gehaltszulagen (im Betrage von 350 Rthln.) sind genehmigt und sollen, soweit es die Mittel der Neben-Schul-Kasse erlauben, von dieser gezahlt werden. Der Magistrat fordert daher Bericht, welche Ausgaben bei dem neuen Etat herabgesetzt werden können.

III. Chronik der Anstalt.

Das erste Semester des Schuljahres 18⁵²/₅₁ währte vom 19. April bis zum 2. October v. J.; das Winterhalbjahr begann mit dem 11. October v. J. und wird mit der öffentlichen Prüfung am 21. und 22. März d. J. schliessen.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs feierte das Gymnasium im engeren Kreise am Vormittage des 15. Octobers mit Gesang und Redeübungen der Schüler. Die Festrede hielt der G. L. Weyl.

Während ich in früheren Jahren zu meiner Freude nie von längeren Krankheiten meiner Collegen berichten durfte, muss mein diesjähriger Bericht in dieser Beziehung leider anders lauten. Die Gesundheit des Oberlehrer Wichert war nämlich in dem vorigen Winter so angegriffen, dass sein Arzt nur von einer längeren Ruhe eine gründliche Wiederherstellung derselben erwartete. Die hohen vorgesetzten Behörden gewährten ihm gern für die Zeit von Ostern bis zu den Sommerferien den erbetenen Urlaub. Nach Ablauf derselben hatten wir die Freude unsern Collegen vollständig wiederhergestellt zu uns zurückkehren zu sehn. Dagegen erkrankte e. 4 Wochen vor dem Schlusse des Sommersemesters Oberlehrer Schwidop und konnte erst beim Beginne des Winterhalbjahres seine Geschäfte wieder übernehmen. Ausserdem fehlten im September einige Tage Oberlehrer Witt wegen Krankheit und G. L. Weyl, der vom 6. bis 10. an den Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts als Geschworener Theil nahm.

Im zweiten Semester erfreuten sich sämmtliche Lehrer einer ungestörten Gesundheit; eine desto grössere Unterbrechung erlitt der Schulbesuch unserer Schüler. Während die Cholera oder eigentlich die in ihrem Gefolge auftretenden Krankheiten im Ganzen nur wenige Versäumnisse herbeigeführt hatten, ergriffen im Spätherbst die Masern eine grosse Zahl der Schüler aller Klassen. Zu einer Zeit fehlten gegen 90. von denen die meisten den unteren und mittleren Klassen angehörten. Selbst am Anfange des neuen Jahres waren noch nicht alle genesen.

Durch den Tod haben wir einen Schüler verloren. Der Primaner Rudolph Christer aus Memel, der sich durch den sittlichen Ernst seines Wesens die Liebe aller seiner Lehrer erworben hatte, erlag am 18. October v. J. nach mehrtägigem Leiden der Cholera. Die Lehrer und die Primaner begleiteten ihn zur Gruft.

Auch einen Verlust anderer Art haben wir in diesem Jahre erfahren. Herr Regierungs- und Stadtrath Bartisius, welcher eine Reihe von Jahren bei dem hiesigen Magistrate die Angelegenheiten der städtischen Schulen mit eben so grosser Einsicht als Liebe bearbeitet hatte, sah sich durch Krankheit genöthigt, seine reich gesegnete amtliche Wirksamkeit aufzugeben. Die Lehrer des Kneiphöfischen Gymnasii, für welches er zu allen Zeiten das warmste Interesse an den Tag gelegt hat, werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und begleiten ihn in die wohlverdiente Ruhe mit dem herzlichsten Wunsche, dass Gott das Dunkel, welches er über seine Tage gebreitet, durch reichen Seegen anderer Art freundlich erhellen möge.

Einen sehr erfreulichen Beweis fortdauernden Wohlwollens haben uns die verehrten städtischen Behörden dadurch gegeben, dass sie auf den Antrag des Unterzeichneten vom 13. Mai v. J. bei der Entwerlung des neuen Etats für den Stadt-Schul-Fonds den Oberlehrern Wichert und Cholevius und dem G. L. Knobbe eine persönliche Zulage von 100 Rthln. und dem G. L. Weyl von 50 Rthln. gütigst gewährt haben, da ihr bisheriges Dienst Einkommen in keinem rechten Verhältnisse zu ihrem Dienstalder und ihren Bedürfnissen stand. Für den Unterzeichneten ist es eine angenehme Pflicht, dem Magistrat und dem Gemeinderath auch an dieser Stelle den ehrerbietigsten Dank für diese Liberalität anzusprechen, durch welche nicht nur die bedrückte Lage einzelner Lehrer erleichtert, sondern auch der Schule selbst eine grosse Wohlthat erwiesen ist. Denn was der Lehrer an Freudigkeit in seinem Berufe gewinnt, kommt auch der Schule in reichem Maasse zu gut.

Im Lehrercollegio sind keine Veränderungen eingetreten. Am Schlusse des vorigen Schuljahres verliess uns Herr Weiss nach Beendigung seines Probejahrs. Herr Lehnerdt blieb auch nach Michaelis, zu welcher Zeit er sein Probejahr absolvirt hatte, bei der Schule thätig und hat ihr nicht unwesentliche Dienste geleistet.

IV. Statistische Nachrichten.

a. Lehrapparat.

Aus den etatsmässigen Mitteln sind für die Bibliothek angeschafft: Günther das Schulwesen im protestantischen Staate; Rüstow und Köchly Geschichte des griechischen Kriegswesens; Bernbardy Grundriss der griechischen Literatur, Tb. I.; Raumer Geschichte der Pädagogik Bd. 3, b.; Berghaus Geograph. Jahrbuch 4, Heft; Drumann Geschichte Bonifacius VIII.; Stephani Thesaurus Gr. L. Vol. 7, fasc. 6; Aeschyli tragoediae ed. Hermann; Schafer Geschichte Portugals Bd. 4, Plinii nat. hist. ed. Sillig Vol. 2; Plauti Mostellaria ed. Ritschel T. II. p. 4; Jacob und Wilhelm Grimm Deutsches Wörterbuch (1–4. Liefer.); Heinrich von Veldeke herausg. von Ludwig Eitmüller; Pertz Leben Steins 3 Bde. — Von periodischen Schriften sind gehalten: Die Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Müzzell; Grunert Archiv für die Mathematik und Physik; Annalen der Physik und Chemie von Poggendorf.

Der Huld des Hohen Königl. Ministerii der G. U. und M. A. verdanken wir Mosevius Sebastian Bach's Matthaeus-Passion. Bei einer von Hochdemselben bewirkten Büchervertheilung haben wir von den erbetenen Werken mit dem grössten Danke erhalten: Pöppig Reise in Chile, Peru u. s. w. 2 Bde. 4to.; P. Syri Mimi sententiae ed. Orelli; Hopfensack Staatsrecht der Unterthanen der Römer; Moeris ed. Pierson — Koch; Thucydides ed. Bekker; Timaei Lex. Voc. Plat. von Ruhnken ed. Koch; Krug Philosophische Schriften 3 Bde; A. G. Lange Vermischte Schriften und Reden, herausgegeben v. C. G. Jacob.

Auch die Schülerbibliothek ist in ihren beiden Abtheilungen angemessen vermehrt.

Die Kartensammlung hat als Zuwachs erhalten Kiepert's Wandkarte des römischen Reiches, Holle's Wandkarte von Palästina, Desselben Wandkarte von Alt-Gallien in zwei Exemplaren (für die beiden Abtheilungen von Tertia).

Für das physikalische Kabinet sind angeschafft: ein Heronsball, eine Vorrichtung zum Ueberspringen des elektrischen Funkens u. s. w., ein hydrostatischer Balon, ein Pulshammer, ein zusammengesetztes Flugrad, eine hydraulische Presse.

b. Wohlthätigkeits-Fonds.

Die Klassen Quinta, Quarta, Tertia (α nad a) und Secunda besitzen zur Unterstützung ärmerer Mitschüler kleine Kassen, welche durch Beiträge einzelner Schüler gebildet sind. In Quinta sind zu dem Bestande von 4 Rthlr. 23 Sgr. hinzugekommen 6 Rthlr. 2 Sgr., verausgabt sind 1 Rthlr. 15 Sgr.; es bleibt also ein Bestand von 9 Rthlr. 10 Sgr. — In Quarta sind zu dem Bestande von 38 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. hinzugekommen 5 Rthlr. 21 Sgr.; ausgegeben sind 1 Rthlr. 8 Sgr.; es bleibt also ein Bestand von 43 Rthlr. 8 Sgr. In Tertia α sind zu dem Bestande von 7 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. hinzugekommen 9 Rthlr.; ausgegeben sind 10 Rthlr. 25 Sgr.; es bleibt also ein Bestand von 5 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. In Tertia a. ist

der Bestand von 10 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. vermehrt um 8 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf.; verausgabt sind 6 Rthlr. 5 Sgr.; es bleibt also ein Bestand von 12 Rthlr. 20 Sgr. Die Kasse von Secunda besass beim Beginne des Schuljahres 26 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.; die Einnahme betrug 10 Rthlr. 25 Sgr., die Ausgabe 8 Rthlr. 26 Sgr.; es bleibt also ein Bestand von 28 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

e. Schüler.

Am Schlusse des vorigen Schuljahrs zählte das Gymnasium 318 Schüler. Nachdem 11 zur Universität, 9 zu andern Berufsarten abgegangen, 27 dagegen aufgenommen waren, begann das Sommersemester mit 325 Schülern. Am Schlusse des Semesters betrug die Schülerzahl 315, da 17 abgegangen, 7 hinzugekommen waren. Beim Beginne des Wintersemesters 18²/₅₁ befanden sich, nachdem 19 (darunter 4 zur Universität) abgegangen und 20 aufgenommen waren, 316 Schüler in der Anstalt. Im Laufe des Semesters sind 9 abgegangen, 5 aufgenommen, so dass am Schlusse des Jahres 312 Schüler das Gymnasium besuchen und zwar in I. 34, II. 53, III. a. 48, III. u. 35, IV. 62, V. 43, VI. 37.

Bei der Abiturientenprüfung, welche am Ende des vorigen Schuljahres abgehalten wurde, und über deren Ausfall im vorigen Programm nicht berichtet werden konnte, haben 14 Primaner (s. das folgende Verzeichniss Nr. 213—223.) das Zeugniss der Reife erhalten.

In diesem Schuljahre sind bei der am 16. und 17. September v. J. abgehaltenen Prüfung 4 Primaner (Nr. 224—227.) für reif zum Besuch der Universität erklärt worden. Am 21. und 22. Febr. d. J. erwarben sich 9 Schüler (Nr. 228—236) das Zeugniss der Reife; ausserdem ein Extraneus.

Bei allen diesen Prüfungen führte der Königl. Provinz.-Schulrath Herr Giesebrecht den Vorsitz.

Verzeichniss der Primaner, welche bei den drei oben angeführten Abiturientenprüfungen das Zeugniss der Reife erhalten haben.

No.	N a m e n.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Lebensalter. Jahr.	Aufenthalt i. d. Anstalt überhaupt. Jahr.	in Prima Jahr.	Gewähltes Fakultäts- Studium.	Universität, welche sie be- suchen zu wol- len erklärt haben.
213	Carl Ad. Gust. Ehrhardt	Heiligenbeil	Domänen - Rentmeister (todt)	19 ¹ / ₂	5	2	die Rechte	die hiesige Universität.
214	Albert Eduard Richard Göritz	Legitten bei La- biaw	Particulier in Königsberg	18 ¹ / ₄	6	2		
215	Joh. Thomas Eduard Hubaczek	Berlin	Hutmacher (todt)	16 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	2	Philologie Medicin	
216	Albert Bernhard Carl Krieger	Neuhof bei Heils- berg	Antmann in Heilsberg	18 ¹ / ₄	8	2		
217	Samuel Levitus	Königsberg	Lotterie - Einnahmer in Königsberg	49 ¹ / ₄	11 ¹ / ₂	2	er gedenkt zu werden.	Maschinenbauer
218	Carl Gustav Lottermoser	Königsberg	Commezienrath in Kö- nigsberg	17	6	2	Naturwis- senschaften	
219	Theodor Münchmeier	Ragnit	Vermessungs - Revisor in Gumbinnen	20	3	2	die Rechte	
220	Rudolph Radau	Angerburg	Taubstummenlehrer in An- gerburg	17 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	2	Mathematik	
221	Alexander v. Schäwen	Eichholz bei Hei- ligenbeil	Pfarrer zu Goldbach bei Tapiau	18 ³ / ₄	5	2	die Rechte	die hiesige Universität.
222	Anton v. Wegnern	Schaken Kr. Fisch- hausen	Superintendent (todt)	18 ¹ / ₄	5	2		
223	Carl Otto Woysch	Pillau	Pfarrer in Pillau	19 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	2	Theologie	
224	Franz Paul Geisdorff	Marienwerder	Ober-Postsecretar	20 ¹ / ₂	2	2	Medicin	
225	Ernst Jeimke	Osterode	Pfarrer (todt)	21 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂		
226	Rudolph Heinrich Eorange	Tilsit	Steuer - Inspector in Kö- nigsberg	20 ¹ / ₄	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂		
227	Eduard Friedr. Reinh. Preuss	Königsberg	Seminar-director (todt)	18 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂		
228	Gustav Grete	Königsberg	Oberlandesgerichts - Rath (todt)	22	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	Theologie Medicin	
229	Carl Eduard Heinrichs	Russ	Medicin - Apotheker in Russ	18	5	2	unbestimmt	
230	Adolph Ferdinand Käbler	Mehlsack	Pfarrer in Marienfelde bei Pt. Holland	18 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	2	die Rechte	
231	Carl Martin August Käbler	Neuhausen bei Kö- nigsberg	Consistorial-Rath u. Mi- litar - Oberprediger in Königsberg	18 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	2	unbestimmt	
232	Carl Wilh. Aug. Heinr. Friedr. Klotz	Havelberg	Regierungs- u. Baurath in Königsberg	21 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	2	die Rechte	
233	Theod. Albrecht Edwin Klebs	Königsberg	Land- und Stadtgerichts- rath (todt)	19	2 ¹ / ₂	2	er gedenkt in das Ingenieur- Corps einzutreten.	
234	Ludwig Siegfried	Kirschneuen Kr.	Landschaftsrath (todt)	18 ³ / ₄	6	2	Naturwis- senschaften	die hiesige Universität.
235	Gustav Eduard Sperling	Borchersdorf bei Königsberg	Pfarrer in Borchersdorf	18 ¹ / ₂	6	2	die Rechte	
236	Friedr. Hermann Thuleke	Königsberg	Kaufmann in Königsberg	17 ³ / ₄	9 ¹ / ₂	2	die Rechte	

Skzeczka.